

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 H., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einseitige Zeile oder deren Raum 10 H.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluss Nr. 90).

Bestellungen auf diese Zeitung für die Monate August und September werden baldigst erbeten.

Deutsches Reich.

Ueber die Nordlandreise des Kaisers meldet ein Telegramm aus Moskau: In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist ein Kurier an Bord gekommen. Der Kaiser arbeitete während der Fahrt von Moskau hier mit den Vertretern der Kabinette. Das Wetter ist unbeständig, die See von einer frischen Brise bewegt.

Der Kaiser ist gestern Vormittag in Bergen eingetroffen; er nahm das Frühstück beim Konsul Meier ein und wird heute und morgen in Bergen verbleiben. Das 'Coburger Tageblatt' ist ermächtigt, die Nachrichten der 'Freisinnigen Zeitung', daß die Veröffentlichung der Depesche des Kaisers an den Grafen Regenten von Lippe durch die Umgebung des Herzogs Alfred von Koburg in Kissingen erfolgt sei, für eine dreifache Erfindung zu erklären.

Das württembergische Königspaar hat sich mit der Prinzessin Pauline zu längerem Aufenthalt nach Villa Seefeld begeben.

Der Großherzog von Weimar wird, wie bestimmt verlautet, auch in diesem Jahre bei Gelegenheit seiner Reise nach Schwerin dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch abstatten. Schon die Thatsache, daß namentlich in letzter Zeit zwischen beiden Herren ein sehr reger Depeschewechsel stattgefunden hat, läßt hierauf schließen.

Die herzoglich Koburg'sche Familie ist von Rosenau nach Koburg übergesiedelt; nach der Vermählungsfeier erfolgt die Uebersiedelung nach Schloß Reinhardsbrunn.

Prinz Heinrich besucht in den nächsten Wochen mit der 'Deutschland', über Korea gehend, russisch-asiatische Häfen, wie Vladivostok.

Ueber die Rückreise des Prinzen Heinrich aus China wird der 'Frankf. Ztg.' aus Kiel berichtet: Der Kreuzer 'Hertha' wird nach Beendigung der Mittelmeerreise nach Rikaukschau gesandt. Prinz Heinrich wird sich dort auf der 'Hertha' einschiffen und über Amerika nach Deutschland zurückkehren.

Zu Ehren des Geburtstages des Prinzen Oskar, der am 27. d. Mts. sein zehntes Lebensjahr vollendete, fand in Wilhelmshöhe eine Festfeier statt, an welcher der gesammelte Hofstaat Theil nahm. Nachmittags wurde eine Wagenfahrt nach dem Waldbühl an der Dörnerberger Straße unternommen. Ein zwangloses Picknick im schattigen Walde, an das sich lustige Sportspiele angeschlossen, hielt die Geburtstagsfeier bis zur Abendstunde in freier Natur beisammen.

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck meldeten gestern, wie wir bereits durch Extrablatt bekannt gaben, die 'Hamb. Nachr.', daß der Fürst am Donnerstag Abend an der Familienfeste theilnahm und daß Schweininger vorgestern Abend abgereist sei. Der Reichsbote schreibt: 'Sollte vielleicht der Kaiser bei seiner Rückkehr von der Nordlandreise Gelegenheit nehmen, zu einem Krankenbesuche in Friedrichsruh abzuspringen? Der Gedanke daran läge nahe und wenn sich keine Ausführung mit der Rücksicht auf den leidenden Fürsten verträglich wäre, so wäre es gewiß eine Freude für das deutsche Volk!'

Der Kultusminister hat bestimmt, daß sowohl die Mittel für die Lehrerbildung als auch die für die Prüfung künftig grundsätzlich in der Provinz abzugeben sind, in welcher die Bewerber ihren Wohnsitz haben. Bei dem bisherigen Verfahren, bei welchem mehrere Bewerber in einer anderen Provinz, als in welcher sie ihren Wohnsitz haben, zur Ablegung der Prüfungen zugelassen wurden, haben sich vielfach Mißstände herausgestellt.

Der Berliner Neuesten Nachrichten zufolge reiste Geheimrath Schweininger, der gestern in Berlin war, gestern Abend nach Sachsen und wird heute nach Friedrichsruh zurückkehren.

Die Nachricht, daß der Sohn Liebknechts zum Amtsrichter in Seelow ernannt worden sei, ist unrichtig. Amtsrichter Liebknecht ist nicht zum Amtsrichter ernannt, sondern laut dem 'Dann. Cour.' dem genannten Amtsrichter lediglich zur vorläufigen unentgeltlichen Verrichtung zugewiesen worden.

Den Abendblättern zufolge finden die diesjährigen Kaisermanden vom 6. bis 10. September bei Kohn, Büchsen und Emdorf statt. Das 10. Korps marschirt nach der Kaiserparade am 2. September bei Hannover in Elmrichen nach dem Mandenbergelände. Beim 7. Korps finden bereits am 2. und 3. September Kriegsmärsche statt; am 4. ist Ruhetag, am 5. Kaiserparade bei Minden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Juli. Heute trat der Landwirthschaftsrath zusammen. Der Ackerbauminister legte die Aufgaben desselben in längerer Rede dar und betonte namentlich die auf dem agrar-sozialpolitischen Gebiete notwendigen Maßnahmen. Auch der bevorstehende Ablauf der Handels-Verträge schaffe neue Arbeit, ebenso habe der Rath bei der Herstellung des autonomen Zoll-Tarifes mitzuwirken. Es werde bestrebt, die Monarchie zu behaupten. Es bestähe kein Grund zur Aufhebung der wirthschaftlichen Einheit, wohl aber eine gewisse Gegenseitigkeit der beiderseitigen agrarischen Interessen, welche jedoch überbrückbar sei.

— 29. Juli. Aus Pest wird offiziell berichtet, die Familie des Erzherzogs Joseph werde bei der Trauung der Prinzessin Dorothea von Coburg mit dem Herzog Günther nicht vertreten sein.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Der 'Temps', der auf Zola's provisorische Auslieferung aus der Ehrenlegion hindeutet, verlangt zum ersten Mal offen die Revision des Dreyfus-Prozesses. Die Regierung kann und muß Frieden schaffen, führt der 'Temps' aus, aber nicht durch Repressionsmaßnahmen, die die ohnehin jammervolle Situation noch verbittern. Die Regierungen mögen

kaltes Blut bewahren und die wenig überlegten, nervösen Unterdrückungsversuche unterlassen. Sie würden besser thun, ein für allemal Klarheit zu schaffen über die Legalität des Dreyfus-Prozesses, die man ja ohnehin offiziell nicht mehr aufrecht erhalte, so daß die Bürger das Schweigen für ein Zugeständnis der Illegalität nehmen. Möge die Regierung endlich den Muth haben, allen freien Geistern, die für die Garantien des Rechtes glücken, jene Gewissheit zu geben, deren sie bedürfen. (S. R. Nachr.)

— 29. Juli. Alle Zeitungen veröffentlichen einen Brief des dramatischen Schriftstellers und Offiziers der Ehrenlegion, Jules Barbier, in dem er den Vorsitzenden des Ordensrathes benachrichtigt, daß er wegen des Ausschlusses Zola's seine Würde als Offizier der Ehrenlegion niederlege. (S. R. Nachr.)

— 29. Juli. Der Unterrichtsminister Bourgeois hat den Professor Stäpfer in Bordeaux wegen mehrerer Aeußerungen, welche dieser in einer Rede bei der Festsetzung des Rektors der Universität am 23. d. Mts. gethan hatte und welche als beleidigend für die Armee gehalten wurden, auf sechs Monate seiner Funktionen enthoben.

— 29. Juli. Heute Nachmittag wurde die Entscheidung des Untersuchungsrichters Vertulus über die Klage des Oberlieutenants Picquart gegen den Oberstleutnant du Paty de Clam wegen Fälschung und Mißbrauch an Fälschung getroffen und durch den Gerichtsbevollmächtigten dem Kläger zugestellt. In Sachen der 'Blanche' unterzeichneten Fälschung hat sich Vertulus für unzulässig erklärt, weil diese Sache nicht vor das Forum der Zivilgerichte gehört; die 'Speranza' unterzeichnete Fälschung, als deren Verfasserin Esterhazy's Maitresse, Marguerite Papys, gilt, erklärt er dagegen behandeln zu können, da in diesem Falle die Klage sich auch auf eine Zivilperson erstrecken wird. Gegen diese Entscheidung ist bereits von zwei Seiten Einspruch erhoben worden; zunächst vom Staatsanwalt, der den Untersuchungsrichter Vertulus in Sachen eines aktiven Offiziers überhaupt für unzulässig hält und zweitens aus noch unbekannten Gründen von dem Verteidiger Picquart's.

— 29. Juli. Das 'Journal' meldet, daß gestrige Berichterstattung über die Vorladung neuer Entlastungszeugen fälschlich. Labori erklärt die Meldung, daß Picquart gegen einen Offizier im Generalstabe eine Klage anzustrengen beabsichtige, für unbegründet. Der Anwalt Demange erklärt, es liege noch keine Entscheidung hinsichtlich des von Frau Dreyfus gestellten Antrages, das Urtheil gegen ihren Mann aufzuheben, vor. Die Familie werde sich aber dahin entscheiden, keine neuen Schritte in der Sache zu thun, so lange sich die jetzige Erregung nicht gelegt habe.

Italien.

Rom, 29. Juli. Der 'Pol. Corresp.' zufolge ist in italienischen amtlichen Kreisen nichts davon bekannt, daß der Zar und Kaiser Wilhelm im Herbst den italienischen Hof zu besuchen beabsichtigen.

Aetia.

Kanea, 29. Juni. Dem 'Temps' wird aus Konstantinopel gemeldet: Auf Vorschlag von Frankreich und Rußland werden am Samstag die Vertreter der Mächte über eine gemeinsame Note an die Pforte verhandeln, worin sie auf keinen Fall die Ausschiffung weiterer türkischer Truppen auf Kreta zu billigen erklären wollen. Die beiden unbetheiligten Mächte Deutschland und Oesterreich werden sich dieser Note nicht anschließen.

Rusland.

Petersburg, 28. Juli. Der Kaiser hat den König von Rumänien zum Chef des 18. Infanterie-Regiments Woloska, welches im Jahre 1877 gemeinsam mit den rumänischen Truppen bei Plevna kämpfte, ernannt.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Juli. Morgen findet in Genf die Sitzung des Armenier-Ausschusses statt, worin über die endgültige Haltung gegenüber der Pforte beschlossen werden soll. — Die 50 türkischen Soldaten, deren Verlobung auf Kreta nicht gestattet wurde, kehren nach Tripolis zurück. Dagegen sind vorgestern einige Soldaten heimlich auf Kreta gelandet, wofür ein englisches Kriegsschiff den Kapitän zur Verantwortung zog.

Paris, 29. Juli. Wie dem 'Temps' aus Konstantinopel gemeldet wird, verhandelt der Rath der öffentlichen Schuld mit dem Finanzminister, um dem russischen Reich die Zahlung der fälligen Jahresrate der noch rückständigen Kriegsschuld sicher zu stellen. Es sind noch 472 000 L. T. abzubezahlen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 29. Juli. Mc. Kinley geht im Grundsatz auf Friedensverhandlungen ein; es ist jedoch unbekannt, auf welcher Grundlage verhandelt werden soll. Eine endgültige Entscheidung darüber wird morgen erwartet. Die Presse erregt sich in grundlosen Vermuthungen, doch macht man sich schon für alle Fälle auf sehr starke amerikanische Forderungen gefaßt.

— 29. Juli. Von der angeblichen Abreise des Madrid'ser Hofes nach La Granja ist hier nichts bekannt. — 29. Juli. Die carlistische Bewegung scheint nicht von Erfolg gekrönt zu werden, da die Carlisten unter sich uneinig sind. Sie hoffen indes noch immer, daß Don Carlos die Leitung übernehmen werde.

— 29. Juli. Ueber die zukünftige Haltung der hiesigen Regierung verlautet, daß sie geneigt sei, die Unabhängigkeit Cubas anzuerkennen. Unüberwindliche Schwierigkeiten werden von Seiten des Heeres nicht befürchtet. Der Besitz Portoricos, das sich nicht empört hat, soll den Vereinigten Staaten bei den diplomatischen Verhandlungen so lange wie irgend möglich freigestellt werden. Die Abtretung der Ladroneinseln Guam bietet kein besonderes Hinderniß. Gegen die Aufgabe Luzons besteht zwar Widerstand, aber daraus wird keine Kabinetsfrage gemacht, da die Fortdauer des Besitzes insofern nur neue Schwierigkeiten schaffen würde, als der Aufstand niedergeschlagen und Reformen eingeführt werden müßten, deren Hauptpunkt die Aufhebung der geistlichen Orden wäre, was hier Widerpruch hervorrufen könnte.

Washington, 28. Juli. Kriegssekretär Alger hat dem General Schafter befohlen, alle seine Truppen nach dem Lager auf Long Island zurückzuschaffen, sobald dieses möglich erscheint. Unter den gemeldeten 3770 Erkrankungen handelt es sich in 2924 Fällen um das gelbe Fieber.

— 29. Juli. Das Kabinett beschloß, folgende Friedensbedingungen zu stellen: Abtretung von Portorico, Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas, Abtretung einer der Ladroneinseln, Ueberlassung mindestens einer Kohlenstation auf den Philippinen. Die Antwort enthält nichts über eine in Geld zu leistende Kriegsschadenszahlung. Ein Waffenstillstand wird nicht abgeschlossen werden. Die Philippinenfrage wird voraussichtlich durch eine aus Amerikanern und Spaniern zusammengesetzte gemischte Kommission geregelt werden. Das Kabinett entschied sich einstimmig gegen eine Anerkennung der Philippinen durch die Vereinigten Staaten.

— 29. Juli. Die Stadt Ponce auf Portorico hat sich am Donnerstag Nachmittag ergeben.

New-York, 29. Juli. Der Korrespondent des 'New-York Journal' meldet aus St. Thomas, daß die spanischen Freiwilligen der Ponce auf Portorico widerwillig werden und gegen ihre Führer rebellirt haben. Sie weigern sich, gemeinsam mit den regulären Truppen dem Angriff der Amerikaner entgegenzutreten.

Wien, 29. Juli. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Philippinenfrage durch eine europäische Konferenz geregelt werde; dieselbe werde in Paris stattfinden und an dieser alle europäischen Mächte theilnehmen. (Nach neueren Meldungen in London. D. R.)

Bern, 29. Juli. Die mehrere Blätter melden, habe der Bundesrath den in Luzern weilenden Don Carlos wissen lassen, er werde die Schweiz sofort verlassen müssen, wenn er irgend welche Bewegung in Spanien hervorrufe.

Rheinland und Westfalen.

Elsfeld, 29. Juli. Gestern Abend fiel der Kohlenhändler R. bei einem plötzlichen Ruck unter das Rad seines Wagens und wurde so schwer verletzt, daß er gestern Abend noch gestorben ist.

— 29. Juli. Herr Pastor Jdel nahm gestern wieder eine Taufe von Gemeindegliedern vor. Elf Personen, darunter 8 weibliche und 3 männliche, unterzogen sich der Taufe, die bei 20 feierlichem Eintritte, bei einem zahlreichen Publikum in der Mitternachtsstunde stattfand.

— 29. Juli. Ein Eifersuchtsdrama spielte sich gestern Abend in einem Hause an der Dörnerbaumerstraße ab. Ein daselbst wohnender Kommissar kam in angetrunkenem Zustande nach Hause und fand seine Frau mit seinem Freunde auf dem Korridor stehen. Als letzterer nun seinem Freunde die Hand zum Gruß bot, sagte ihm derselbe, wie die 'Elb. Ztg.' berichtet, am Arme und schleuderte ihm mit solcher Wucht die Treppe hinauf, daß er beunruhigt, aus Noth und Muth heftig blutend, liegen blieb und mittelst Wagens nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Die Frau des Betrunknen erhielt mit ihrem 1 Jahre alten Kinde für die Nacht bei Nachbarn ein Unterkommen, da sie ebenfalls von dem gefüllten Gatten und Vater an die Luft gesetzt worden war.

Bonn, 29. Juli. Die Leichen der beiden in Rüngsdorf vor einigen Tagen ertrunkenen Kinder sind heute in der Nähe von Pöhltsdorf gelandet worden. — Wegen Sittlichkeitsverstoßes wurden heute 2 Studierende zu 4 bzw. 5 Monaten Gefängnis verurtheilt. Ein wegen Kartelltragens angeklagter Arzt wurde freigesprochen. Bei dem Zweikampf, der in einer Wirthschaft mitten in der Stadt ausgefochten worden war, hatte einer der Kämpfer eine schwere Verletzung am rechten Arm erlitten.

Oberlahnstein, 28. Juli. Der 13jährige Simon Stolz mißhandelte laut 'Rhein.-Westf. Ztg.' vor einigen Tagen den 14 Jahre alten Joseph Wollschläger von hier aus Rache darüber, daß dieser ihn wegen Stachelbeer-Diebstahls angezeigt hatte, durch Schläge mit einem Stein auf den Kopf und Droßelung. Gestern Abend ist der Mißhandelte an den Folgen der schweren Verletzungen gestorben.

Kreuznach, 28. Juli. Heute Morgen fand man auf dem Friedhofe an einem Baum hängend die Leiche des Rentners und Weinhandelsbesizers Heinrich Karl Schäffer, früher Eisenhändler und langjähriger Stadtverordneter, vor. Den in sehr guten Vermögensverhältnissen befindlichen Mann scheint ein Anfall von Trübsinn, veranlaßt durch häusliche Kummernisse, in den Tod getrieben zu haben. (Frankf. Ztg.)

Reelen (bei Cleve), 28. Juli. Heute Nachmittag ertrank beim Baden im Rhein ein junger Mann aus Wien, welcher bei der hiesigen Volkerei in Diensten stand. Die Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.

Rees, 28. Juli. Borgestern wurde durch einen auf einem Baggerfahrte beschäftigten Arbeiter die Leiche eines etwa 6 Jahre alten Mädchens oberhalb der Stadt im Rheine aufgefunden. Der Kleidung nach schien das Kind den besseren Ständen anzugehören. Da die Leiche keinerlei Verletzungen zeigte, wurde dieselbe schon gestern hier beerdigt. Von Emmerich wird gemeldet, daß an demselben Tage, am 26. d., dort der Stadt gegenüber ebenfalls die Leiche eines etwa 5 jährigen gut gekleideten Mädchens gelandet sei. Ferner soll am Vormittag des 26. d. bei Baderich die Leiche eines etwa 10 bis 12 Jahre alten Mädchens und fast zu derselben Stunde bei Ginberich die Leiche eines 16 bis 18 Jahre alten Mädchens gelandet sein. Auch diese trugen helle Kleider. Es liegt nun die Vermuthung nahe, daß sämtliche 4 Mädchen gleichzeitig verunglückt sind. Nähere Aufklärungen fehlen indes noch zur Stunde.

Unna, 28. Juli. Zwei Turner, die an einer Freiübungsveranstaltung in Fröndenberg theilgenommen hatten, gerieten gestern Abend auf dem Heimwege miteinander in Streit, der damit endete, daß der eine seinen Gegner mit einem Messer in den Hals stach, so daß er an Verblutung starb.

Solingen, 30. Juli 1898.

Der folgenden erschienenen Jahresbericht der Handelskammer zu Solingen pro 1897 enthält folgende beachtenswerthe Auslassungen über die hiesigen

Bahnhofsverhältnisse.

Seit Jahren ist die Handelskammer bemüht, den Klagen der Geschäftswelt wegen der durchaus unzureichenden Verkehrsanlagen auf den hiesigen Bahnhöfen, insbesondere auf dem Bahnhof Solingen Süd, bei der Königl. Eisenbahnverwaltung Gehör zu verschaffen. Wiederholt hat die Kammer in ihren Jahresberichten (Jahresbericht pro 1888 S. 26, pro 1889 S. 31, pro 1890 S. 23, pro 1892 S. 20, pro 1893 S. 33) auf die unhaltbaren Zustände hingewiesen und ist für eine Beseitigung der daraus entspringenden Mißstände eingetreten. Wenn ihr Vorgehen bisher nur geringen Erfolg gehabt hat, so erachtet sie es doch auf Grund der ihr kraft Gesetzes gestellten Aufgaben als ihre berufsmäßige Pflicht, immer wieder die Aufmerksamkeit der Königl. Eisenbahnverwaltung auf die berechtigten Unzulänglichkeiten hinzuwirken.

Bereits vor 10 Jahren — bei Eröffnung der Bahnhöfe Solingen Süd und Solingen Nord — sind Befürchtungen laut geworden, daß bei der Neuanlage die Bedeutung des Güterverkehrs unterschätzt worden sei, und daß man auch dem stetig anwachsenden Personenverkehr nicht in genügender Weise Rechnung getragen habe. Wenn man damals von weiteren Schritten abließ, so geschah es, weil man sich damit tröstete, daß die ganze Anlage nur ein Provisorium darstelle, das mit Rücksicht auf die damals schwebenden Bahnprojekte bald einem Definitivum weichen würde.

Den damaligen Zweifeln hat die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse auf den hiesigen Bahnhöfen während der letzten 10 Jahre leider nur zu sehr recht gegeben; wie die Zukunft gelehrt hat, haben sich die zu jener Zeit ausgesprochenen Befürchtungen als durchaus begründet und zutreffend erwiesen. Seit dem Jahre 1888/89, dem Jahre der Eröffnung der Bahnhofsanlagen in Solingen Süd und Solingen Nord, hat der Verkehr auf diesen Bahnhöfen durch Inbetriebsetzung der Strecke Döhlke-Hilden, die als Bindeglied den bis dahin fehlenden direkten Verkehr mit Düsseldorf, der Regener Hauptstadt und dem Industrie- und Handelszentrum des Bergischen Landes vermittelte, und der Strecke Solingen-Remscheid eine bedeutende Steigerung erfahren.

So hat sich beispielsweise der Personenverkehr auf dem Bahnhof Solingen Nord von 122,841 im Jahre 1890 auf 169,536 im Jahre 1896/97 d. h. um 38,01 % gehoben; der Güterempfangsverkehr, ausschließlich der Viehföhrerung, ist von 62,201 t im Jahre 1890 auf 91,619 t = 47,29 % gestiegen, der Güterer Versand dagegen von 6328 t im Jahre 1890 auf 9894 t = 54,93 %.

Eine ähnliche Steigerung der Verkehrsmittel weist auch Solingen Süd auf. Hier betrug die Zahl der auf Fahrpläne abgefertigten Personen:

1890: 250 480
1896/97: 305 271

mithin mehr: 54 791 = 21,87 %.

Noch bedeutender ist die Steigerung im Güterverkehr. Es betrug die Zahl der in Empfang genommenen Güter (in Tonnen):

1891/92: 138 347
1896/97: 161 887

mithin mehr: 23 540 t = 17,01 %.

Die Zahl der zum Verland gelangten Güter stellte sich (in Tonnen):

1891/92 auf 12 751
1896/97 „ 24 225

mithin mehr 11 474 t = 89,98 %.

Für das Jahr 1897/98 liegen statistische Angaben noch nicht vor. Es läßt sich aber mit Sicherheit annehmen, daß der Verkehr im verflochtenen Betriebsjahre auf beiden Bahnhöfen, namentlich auf dem Bahnhof Solingen Süd, infolge der Eröffnung der Strecke Solingen-Remscheid eine weitere sehr wesentliche Steigerung erfahren hat.

Daß diesem geradezu riesenhaften Anwachsen der Verkehrsverhältnisse die in den Jahren 1892/93 auf den Bahnhöfen Solingen Süd und Solingen Nord vorgenommenen Erweiterungsbauten, bei deren Durchführung das rein fiskalische Interesse nur zu ausschlaggebend gewesen war, und deren ganze Anlage wiederum nur auf eine Verlängerung des bereits bestehenden Provisoriums hinausgedacht schien, nicht entfernt entsprechen konnten, liegt auf der Hand. Das Mißverhältnis zwischen der Verkehrs- ausdehnung und den bestehenden Verkehrsanlagen hat zu Zuständen geführt, deren Unfallsgefahr von der hiesigen Geschäftswelt und dem reisenden Publikum schwer empfunden wird.

Dem Vernehmen nach ist der Königl. Eisenbahnverwaltung neuerdings von anderer Seite der Plan einer Verlegung des hiesigen Südbahnhofes vorgelegt worden.

Wir schließen uns diesem Vorgehen mit der Bitte an, die erforderlichen Vorarbeiten mit thunlichster Beschleunigung in die Hand zu nehmen, um endlich den an dieser Stelle schon oft geäußerten Wünschen nach einer Verbesserung der hiesigen Bahnhofsverhältnisse Rechnung zu tragen.

Wir geben schließlich noch dem Wünsche Ausdruck, daß man bei der Errichtung der neuen Verkehrsanlagen auch auf die Erstellung eines neuen geräumigeren und architektonisch besser wirkenden Empfangsgebäudes bedacht sein möge, wie es eines Verkehrsentrums wie Solingen, das mit der Gemeinde Hildesheim und den angrenzenden Theilen der Gemeinden Gaftrath und Wald, die auf die Benutzung des Solinger Bahnhofs angewiesen sind, etwa 65—70 000 Einwohner zählt, würdig ist.

Der Abdruck der Darstellung steht Interessenten in beschränkter Anzahl auf dem Bureau der Handelskammer zur Verfügung.

Ueber den Verkehr auf der Strecke Lennep-Solingen-Düsseldorf schreibt der Bericht: Die Kammer hat sich im Berichtsjahre an die kgl. Eisenbahn-Direktion zu Düsseldorf mit der Bitte gewandt, ihre besondere Aufmerksamkeit dem Verkehr auf der Strecke Lennep-Solingen-Düsseldorf zuwenden. Bald nach Eröffnung der Strecke waren bei der Kammer wiederholt Beschwerden über die häufigen Unregelmäßigkeiten in der Ankunft und Abfahrt der Züge in und von Solingen vorgebracht worden. Mit Rücksicht auf die Neuigkeit der Einrichtung glaubte die Kammer vorerst weitere Beobachtungen anstellen zu müssen. Als aber die Klagen über die häufigen Unregelmäßigkeiten und Unzuverlässigkeiten auch geraume Zeit nach der Inbetriebnahme nicht abließen, hat sie in einer Eingabe darauf aufmerksam gemacht und um Abstellung gebeten. Es wurde darin betont, daß die Beschwerden wegen der unregelmäßigen Abfuhr der Züge von Solingen, namentlich in der Richtung nach Düsseldorf, um so berechtigter sind, als die Bedürfnisse nach Abfuhr um so dringender sind, als die Strecke Solingen-Düsseldorf gleichzeitig die Verbindung mit Köln vermittelt. Die Kammer glaubte den Grund für die Verspätungen in dem Fehlen einer zweiten Gleisanlage, sowie in den für den lebhaften Personen- und Güterverkehr durchaus unzureichenden Bahnhofsanlagen der an der Strecke gelegenen Stationen suchen zu müssen. Die kgl. Eisenbahn-Direktion in Düsseldorf hat erwidert, daß sie den Verkehr auf der Strecke Lennep-Solingen-Düsseldorf seit der Eröffnung unausgesetzt beobachtet habe. Verschiedene Unregelmäßigkeiten, die sich herausgestellt hätten, seien inzwischen schon beseitigt worden, auch seien noch weitere Anordnungen getroffen, durch welche voraussichtlich eine im Allgemeinen pünktliche Durchführung der Züge erreicht werden würde. Immerhin würden aber namentlich zu Zeiten stärkeren Reiseverkehrs, durch Abwarten von Anschlüssen, Verspätung von Gegenzügen, Verspätungen doch noch eintreten können. (Fortf. folgt.)

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 30. Juli.

Herr Gerichtsassessor Dr. Vacmeister ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Düsseldorf ernannt. — Wenige Tage sind seit der Grundsteinlegung der neuen evangelischen Kirche am Grünwald vorüber, und doch hat der Bau unter ständiger Leitung in dieser kurzen Spanne Zeit dank der regen Thätigkeit der Bauleiter und Arbeiter und dem beständigen trockenen Wetter unausgesetzte Fortschritte gemacht. Bereits kann man die auf wackeligen Natursteinen emporstrebenden Giebel, Fenster und Thüröffnungen erkennen. Das Material des Aufzuges ist durchweg gewachsener Stein und zwar wird zur Flächenverkleidung Grauwacke aus der Klombach, für die Giebel- und Thüröffnungen Sandstein verwendet. Beide Steine sind weiterseits und geben eine gute Farbensummenstellung. Die Grauwacke ist ein Sandstein aus Quarz, Kieselsäure und Thonschiefer mit graubraunem Bindemittel, der Thonschiefer Sandstein ein heller, grobkörniger Stein. Für die Architekturtheile des Innern wird ein schlichter Verblendstein von rothbraunem Aussehen verwendet, welcher mit der Malerei, die das Innere schmücken wird, wirksam kontrastiert wird. Ueber die Bedachungsgestalt wird erst in diesem Herbst ein endgültiger Beschluß gefaßt werden. Für eine geeignete Heizung und zunächst für Gasbeleuchtung ist Vorkehrung getroffen, ebenso auch für genügende Lüftung. Die Ausführung des Baues erfolgt von innen heraus. Die äußeren Gerüste sind nur Aufgerüste und dienen nicht dem Materialtransport; dagegen wird die Innenrüstung thurmartig abgebaut und erhält in der Mitte den Materialen Aufzug, der durch Dampfkraft bewegt werden soll. Dadurch wird der Verkehr im Bau wesentlich erleichtert, da die Materialträger keine Leitern zu steigen brauchen. Um Unfälle zu verhüten, wird auf die Sicherheit der Gerüste ganz besonderes Gewicht gelegt und Fußbretter wie Brustwehren sollen nach Möglichkeit die Arbeit gefahrlos machen. Ueber die Art und Weise der inneren Ausstattung, die Beschaffenheit der Heizung und Beleuchtung, des Gefühls, der Orgel, Glöden u. dgl. wird das Presbyterium noch zu entscheiden haben. Falls die günstige Witterung noch recht lange anhält, wird der Bau in diesem Jahre noch wesentlich gefördert werden können. Im nächsten Jahre soll er bereits unter Dach kommen. Das Jahr 1900 ist für die innere Ausstattung vorgesehen und in den maßgebenden Kreisen wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß im Frühjahr oder Sommer des Jahres 1901 die Einweihung der neuen Kirche stattfinden kann.

Auf den Stationen Solingen und Solingen-Nord sind im Gebäude der Güterabfertigungsstelle in der Nähe des Güterhalters Nachweisungen zum Ausgang gebracht, welche die wichtigsten Beförderungsmöglichkeiten für Güter, für eiligmäßig bei Aufgabe mit weitem Frachtfries zu befördernde Güter und für Frachtfähigkeitsenthalten.

Die Zeiten von 6 Uhr Abends bis 5³⁰ Morgens sind durch Unterzeichnung der Minutenzahlen gekennzeichnet. Die Beförderung findet statt ab Solingen:

Nach Richtung oder Station	Bei der Auslieferung bis 12 Uhr	Ab- fahrt bis 12 Uhr	Bei der Auslieferung bis 12 Uhr	Ab- fahrt bis 12 Uhr
a. Güter.				
Richtung Düsseldorf, Hagen, Soest und weiter	12,00	12,40	7,00	9,30
(Richtung Düsseldorf auch)	—	—	7,00	7,20
Richtung Hamm und weiter	12,00	12,40	6,20	7,10
Richtung Düsseldorf und weiter	10,00	10,24	4,00	4,30
Richtung Köln, Deup und weiter	—	—	7,00	9,30
Richtung Remscheid, Lennep und weiter	12,00	2,10	7,00	5,20
b. Frachtfähigkeitsenthalten.				
Richtung Düsseldorf, Neus und weiter	11,30	1,50	—	—
Richtung Düsseldorf, Köln und weiter (Süd- deutschland)	—	—	4,00	7,20
Richtung Düsseldorf, Hagen, Soest, Gassel, Hols- minde	—	—	—	—
Richtung Remscheid, Lennep und weiter	—	—	7,00	5,20
Strecke Solingen-Nord, Gräfrath, Wohnwinkel	—	—	7,00	8,20

In den in der heutigen Nr. d. Bz. enthaltenen Eisenbahnplan vom 1. August ist die Personen-Halte- stelle Gildenerwerth aufgenommen. Die vom Montag

ab erhältlichen Fahrkarten kosten ab Solingen a) einfache Fahrt: 2. Klasse 50 Pf., 3. Klasse 35 Pf., 4. Klasse 20 Pf., Militär 10 Pf.; b) Hin- und Rückfahrt: 2. Klasse 80 Pf., 3. Klasse 50 Pf.

Der Dorper Landwehr-Verein gedenkt am 14. August d. J. sein diesjähriges Stiftungsfest im Lokale des Herrn C. Hermes zu feiern. Die Musik stellt die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 16 aus Köln. Am Abend vorher findet gemüthliches Zusammen- sein der Mitglieder, Montag Nachmittags wie immer bei der anschließenden Weisenburger Kirmees bei Herrn Hermes Kaffeekränzchen statt, bei dem die Solinger Musikkapelle konzertiert wird. Am „Steinernen Haus“ (Heppe) und in 1. Häften (Kassenberg) sorgen die Wirthe dafür, daß gelacht werden kann, indem sie „Komiker“ auftreten lassen.

Nach dem vom Verein für Handlungs-Commis von 1858, welcher hieselbst einen besonderen Beirath hat, ausgegebenen 39. Bericht ist das abgelaufene Jahr für die Entwicklung des Vereins wieder ein recht günstiges gewesen. Insbesondere hat die kostenfreie Stellenvermittlung so große Erfolge aufzuweisen gehabt, wie nie zuvor. Es wurden nämlich durch die Vermittlung des Vereins nicht weniger als 5516 offene Stellen, darunter auch in Solingen, besetzt, von denen 3266 auf Gehülften und 250 auf Lehrlinge entfielen. Im Jahre 1896 sind nur 4840 Stellen besetzt worden, und zwar 4580 für Gehülften und 260 für Lehrlinge. Zur An- meldung waren gelangt im Jahre 1897 13856 offene Stellen, davon 12463 für Gehülften und 1393 für Lehrlinge gegen 11803 (10521 und 1282) des Jahres 1896. Seit Bestehen des Vereins erfolgte am 8. Degr. 1897 die Befestigung der 65000. Stelle. Die Vereins- gänge zählt heute 215 Beirathvereine, darunter auch Solingen. Hierzu kommen noch 75 Vereinbarungen mit anderen kaufmännischen Vereinen. Die Gesamt- zahl der Beirathvereine stellt sich auf 279. Der Mitglieds- betrag am 31. Degr. 1897 53951 Mitglieder und Lehrlinge gegen 52317 bei Beginn des Jahres. Die Pensionenkasse (Invaliden-Wittwen-, Alters- und Waisen- versicherung) zählt gegenwärtig 6987 Mitglieder einschl. 1739 Ehefrauen, im April d. J. bereits über 7100 Mitglieder. Das Kassavermögen der Pensionenkasse be- trug am Ende des Jahres 1897 4159523,58 M. Vom 1. Juli 1891 bis Ende 1897 zahlte die Pensionen- kasse an 98 Personen 155464,66 M. Der Gesamt- überschuß des Jahres 1897 in der Pensionenkasse betrug 100037,20 M. gegen 91616,10 M. im Jahre 1896. Die Vertheilung für Fortbildung verursachte 7024,61 M. gegen 7504,26 M. im Vorjahre. Die Unterstützungskommission, welche in erster Linie für Mitglieder eintritt, die durch Stellenlosigkeit in Bedrängniß gerathen sind, verausgabte 3732,55 M. Die Mittelung für not- leidende Handlungsgehülften hat 950 Personen und 11 Familien mit zusammen 8913,30 M. unterstützt. Die Kranken- und Begräbniskasse hat einen Ueberschuß von 24671,91 M. Der Reservefonds derselben beträgt 166939,14 M. Die Bestrebungen des Vereins werden von einer Reihe in- und ausländischer sog. unterstützender Mitglieder gefördert in Solingen durch die Handels- kammer und die Firma D. Henckels & Co.

Morgen Sonntag findet bei Herrn J. W. Bangard am Grünwald Militärfest, ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments No. 161 aus Köln statt. Hoffentlich wird das Wetter günstig, damit das Konzert im freien stattfinden kann.

Im städtischen Schlachthaus wurden im ver- flossenen Jahre 1897 geschlachtet 3917 Stück Großvieh (Ochsen, Kühe und Kälber), 3261 Stück Rinder, 1529 Schafe, 13 Ziegen und 11313 Schweine. Unter- sucht wurden im Schlachthaus 78 Rinder und 489 Schweine, welche von auswärts eingeführt waren. Im Stadtkreis Solingen wurden von Privatn noch 722 Schweine geschlachtet, so daß die Gesamtzahl der im Stadtkreis Solingen geschlachteten Schweine 12524 betrug. Im Ganzen wurden im Schlachthaus in So- 20600 Stück Vieh geschlachtet und zwar 3995 Stück Großvieh, 3261 Rinder, 1529 Schafe, 13 Ziegen und 11802 Schweine. Wegen Krankheit u. dgl. mußten be- standet werden 1426 Organe und Körpertheile, welche unschädlich beseitigt wurden. Dem freibewirtschafteten Verkauf wurden 39 Stück Rindvieh, 5 Schweine, 8 Kälber und 7 Schafe abgesetzt. Das Gesamtgewicht der geschlachteten Thiere beträgt 43,656 Btr. und somit stellt sich der Fleischverbrauch in Solingen auf 51 kg pro Kopf und Jahr. (In Rem- scheld wurden im Jahre 1897 im Zentral-Schlachthof nur 17,733 Stück Vieh geschlachtet und zwar 4072 Stück Großvieh, 3313 Rinder und 133 Stück Jungvieh, 327 Schafe, 25 Ziegen und 9863 Schweine.) Pferdeschlachtungen wurden in den Privat- Pferdemetzgereien in Solingen 369 (in Remscheid im städtischen Zentral-Schlachthof 101) vorgenommen. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1898 wurden in Solingen 1876 Stück Großvieh, 1987 Rinder, 4829 Schweine, 478 Schafe und 17 Stück Ziegen geschlachtet. Dazu kommen 87 Rinder, 2 Kälber, 13 Schafe, 1 Ziege und 673 Schweine, welche von auswärts einge- führt und im Schlachthaus untersucht wurden. Beant- wortet wurden 638 Organe, gänzlich beanstandet 9 Schweine, 2 Kühe und 4 Kälber. Veranlassung zur Beanstan- dung war Tuberkulose (Versucht), Schindeldrüse, (Vand- wärmer), Diphtherie (Lebertrakt), Strangulus paraborus (Wärmer in den Bronchien des Schweines), Abszesse (Eiterbeulen) und Atrophie (Ausehung). In der Agonie wurden abgeschlachtet und zur menschlichen Nahrung zugelassen 1 Schwein und 2 Kälber. Tuberkulose wurde festgestellt bei 446 Stück Großvieh, 25 Schweinen, 3 Schafen und 1 Ziege. Trichinen wurden keine gefunden.

Die große Ehlbed'sche Menagerie, welche wir bereits als eine Lebenswürdigkeit ersten Ranges bezeich- net haben, durfte sich nun in den letzten Tagen eines regeren Besuches erfreuen. Es scheint fast, als wenn das Publikum jetzt nachholen wollte, was es anfanglich versäumt hatte. Und nicht mit Unrecht. So rasch wird sich hier wohl keine Gelegenheit mehr bieten, eine solche erstaunlich reichhaltige und schöne Thiersammlung für ein mäßiges Eintrittsgeld besichtigen zu können. Dazu kommt noch, daß die Dressur der Löwen, Hyänen, Wölfe und anderer Beistien auf einer ganz bedeutenden Höhe steht. Niemand sollte deshalb versäumen, die Menagerie, welche nur noch bis einschließlich Montag hier bleibt, in Augenschein zu nehmen. Im Laufe des heutigen Tages statten die Klassen der hiesigen Realschule und des Propagandiums der Menagerie einen Besuch ab.

Am Mittwoch den 27. d. M. versammelten sich im Lokale des Herrn Carl Lauterjung, Solingen-Pere- stotten (Sporthaus-Neubau), eine Anzahl von Männern und Jünglingen und gründeten einen Gesangs-Verein, dem sie den Namen „Weinsberg'scher Sängerbund“ beilegen. Als Dirigent wurde Herr Walter Grafweg-Plaghof gewonnen. Troßdem unter den Sängern die 4 Stimmen vertreten sind, wurde der Wunsch ausgesprochen, Gesangs- und Musik-Beitritt noch einzuladen, weshalb wir hierüber auf die bezüg- liche Einladung in der heutigen Nr. d. Bz. besonders aufmerk-

sam machen. Wünschen wir dem jungen Vereine in seinem Vorhaben besten Erfolg.

Als Baarenzeichen wurde eingetragen: Kopf mit Sportmütze und der Bezeichnung SPORT für Jacob Kolphaus, Dhlgs.

Es ist namentlich in letzter Zeit aufgefallen, daß die Straßenreinigung nicht zur rechten Zeit und nicht gründlich erfolgt wird. So ist bemerkt worden, daß auf einigen Straßen der Rebricht tagelang gelegen hat, obgleich die Beiseitigung sich an die Reinigung anschließen soll. Da viele Missethäter im Interesse der öffentlichen Ordnung und aus sanitären Rücksichten nicht länger zu dulden sind, haben sämtliche Polizeibeamte die Weisung erhalten, auf die vorgeschriebene Straßen- reinigung ihr Augenmerk zu richten und Zuwiderhand- lungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen. Hierbei sei bemerkt, daß die Straßenreinigung wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag, zu geschehen hat.

§ Ohiass, 29. Juli. Seit einigen Tagen soll sich in dem Geschäft im Hammerthale in vagonenbirender Mann aufhalten, der die den Busch passierenden Schul- kinder in große Angst versetzt. Wie wir hören, verfolgte derselbe gestern Nachmittag und heute Morgen einige Schulmädchen bis in die Nähe von Schmalgrube. Die hiervon benachrichtigte Polizei, welche alsbald das Geschäft durchsuchte, konnte leider des Mannes nicht habhaft werden. Nach den Aussagen der Kinder war derselbe bekleidet mit einem grauen Anzug und trug eine Mütze. Auch in dem Federbusch soll die Siderheit der Passanten oft gefährdet sein. So wurde am verfloffenen Sonntag ein aus der Kirche kommendes Mädchen von einem un- gefähr 18jährigen Burschen bis in die Nähe der elter- lichen Wohnung verfolgt. Möchte die Polizei auf diese Sache ein recht wachsames Auge haben.

§ Stadtverordneten-Sitzung zu Gräfrath am 29. Juli 1898.

Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kürten sind anwesend Herr Beigeordneter Beck, die Herren Stadt- verordneten Guss, Hammesfahr, Jost, Küller, Lange, Ohiass, Pöhl, Dr. Böh, Schäfer, vom Stein, Stoll, Tang, Wegmann, Willms und Wolfer. Es fehlen die Herren Kremer, Rütgers und Stock.

Tages-Ordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen. Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß gestern die Firma Forstmann & Cie. in Burg a. W. 2 Verträge eingereicht habe, betreffend die Abgabe von elektrischer Kraft in der Gemeinde Gräfrath. Einem Verträge werde die Joco zu Grunde gelegt, daß die Gemeinde Gräfrathnehmer werde und die Kraft weiter an die einzelnen Gewerbetreibenden abgebe. In einem anderen Verträge biete die Firma an, selbst Kraft in die einzelnen Betriebe zu liefern. Für die Erlaubniß hierzu wolle die Firma eine gewisse Summe zahlen. Von einer Verletzung der umfangreichen Verträge wird Abstand genommen; Kollegium erklärt sich aber damit einverstanden, daß in der Angelegenheit gemeinsam mit den Gemeinden Wald und Dhlgs vorgegangen werde, und daß eine Kommission zusammentritt, die eine Vor- prüfung der Angebote vornehme. Der Herr Vorsitzende giebt dann Kenntniß von einem durch die Gemeinde Wald übermittelten Schreiben des Königl. Landraths- amtes; es handelt sich um die eintreffende Angelegenheit der Denatur. In dem Schreiben wird vom Herrn Bürgermeister von Wald darauf hingewiesen, daß die Gräfrather Anwohner der Straße noch nicht die Er- klärung abgegeben hätten, daß der zum Ausbau der Straße nötige Grund und Boden abgegeben werde. Bevor nicht diese Erklärung abgegeben sei, könne auch nicht mit der Auslegung der Straße begonnen werden. Der Herr Vorsitzende hat nun, wie er erklärt, von sämtlichen Agenten die bürgerliche Erklärung einge- holt, so daß also dem Ausbau des Weges nichts mehr hinderlich sei. In Wald habe man wahrscheinlich warten wollen, bis die Leute von selbst gekommen wären, und hätten den Grund und Boden angeboten. Nachdem der Herr Vorsitzende noch darauf hingewiesen hat, daß er die Angelegenheit dem Landrathsamt unterbreitet habe, erklärt sich Versammlung damit einverstanden, daß die Ausführungs- arbeiten zum Ausbau des Weges veranlaßt werden. Nach einer weiteren Mittheilung des Herrn Vorsitzenden beantragt Herr Lehrer Morren an der Schule zu Central, welcher am 10. August er. sein hiesiges Amt verläßt, eine Gehaltsnachzahlung von M. 52,50. Da die Forderung des Herrn M. durch das neue Verordnungs- gesetz als begründet angesehen wird, beschließt Versamm- lung die Nachzahlung des Betrages. Als letzte geschäft- liche Mittheilung veranlaßt Kollegium die Nachricht von dem Tode des Nachwärters Herrn Goppo. Der Herr Vorsitzende fragt dabei an, ob die Stelle aus- geschrieben werden solle. Zwischenzeitlich sei es aber wohl eifordlich, daß vorläufig eine andere Person den Dienst besorge. Um die Stelle habe sich bereits der Todten- gräber der kath. Kirchengemeinde, Herr Helten, bemorben. Das Einkommen des Nachwärters, der auch das Laternenanzünden zu besorgen habe, betrage jährlich M. 600; die Beleuchtungskosten für die Wachtstube, welche auf M. 60 veranschlagt seien, habe der Wächter selbst zu decken. Versammlung erklärt ihr Einverständnis damit, daß Herrn H. die Stelle einstweilen übertragen wird, beschließt aber noch, daß die Stelle ausgeschrieben wird.

2) Verlegung eines kommunalwesens 3. Klasse. Es liegt hierzu ein Antrag des Herrn Piebbeck vor, der den am Haus Grünwald vorbeiführenden Weg für den öffentlichen Verkehr freigebe, wodurch eine Verbindung mit der Chaussee hergestellt wird. Die Versammlung ist der Ansicht, daß der Antrag unabweis- lich eine Verkehrsverbesserung in sich schließe, und ge- nehmigt denselben. Bezüglich der Verlegung soll das vorgeschriebene öffentliche Verfahren eingeleitet werden.

3) Anstellung eines Stadtassistenten. Herr Vorsitzender: Herr Budde wird morgen seine Stellung verlassen, um am 1. August als Bürgermeister von Wils- helben eingeführt zu werden. Es werden hierdurch 2 Stellen frei, diejenige des Stadtassistenten und die Stelle eines Polizei-Sekretärs. Es tritt nun wieder die Frage an uns heran, sollen wir die Stelle eines Stadtassistenten öffentlich ausschreiben? Herr Wierh, dessen Anstellung als Polizei-Sekretär wir in der vorigen Sitzung beschließen hatten, war event. auch für die Stadtassistenten-Stelle ausersuchen. Es dürfte sich aber, wie ich auch früher immer ausgesprochen habe, empfehlen, für diese Stelle eine Persönlichkeit auszuwählen, die im Rechnungswesen und Kassenswesen vertraut ist. Ich habe Herrn Wierh eine bezügliche Mittheilung gemacht, worauf mir derselbe einen ziemlich unangenehmen Brief geschrieben hat. Der Herr Vorsitzende bringt nun den Brief zur Verlesung und beweiß, daß die Angaben, welche W. in seinem Briefe macht — er wirft u. A. dem Herrn Vorsitzenden vor, daß derselbe ihn persönlich nicht wohl wolle — auf Unwahrheit beruhen. Herr Küller ver- tritt auch die Ansicht, daß man die Stelle ausschreibe und Meldungen so rasch wie möglich auswerbe. Man möge darnach schleunigst eine Prüfung der Angebote vornehmen, damit das Stadtverordneten-Kollegium definitiv beschließen könne. Ver- sammlung giebt hierzu ihre Zustimmung. In die Kom- mission zur Prüfung der Angebote werden die Herren Wegmann, Schäfer, Dr. Böh und Küller gewählt.

Bei Ausschreibung der Stelle soll die Meldefrist auf 14 Tage festgesetzt werden.

4) Anstellung eines Polizeisekretärs. Herr Vorsitzender: Da annehmend ist, daß Wierh auf die Polizeisekretär- Stelle verzichten will, möchte ich Ihnen empfehlen, die Stelle dem Verwaltungs- oder Gemeinde-Sekretär Herrn Paul Kinder in Börde zu übertragen. Herr Kinder ist am 6. Oktober 1874 in Wald geboren, also etwa 24 Jahre alt und wird vom Herrn Bürgermeister Heinrich in Wald warm empfohlen. Versammlung erklärt sich mit der Anstellung des Herrn K. einverstanden und legt das Gehalt desselben, einem Vorschlage des Herrn Vor- sitzenden entsprechend, auf M. 1500 fest, steigend von 2 zu 2 Jahren um je M. 100 bis zum Betrage von M. 1800. Herr K. kann seine Stelle bereits am 20. August antreten.

5) Kommunalsteuer-Niederlagungsgefuß wird in heimer Sitzung verhandelt.

Geschäfts-Verhandlungen.

Dipladen, 29. Juli. In der Schöffengerichtssitzung vom 27. d. wurde zu einer Geldstrafe von 25. M., oder zu einer Woche Gefängniß ein Fabrikarbeiter aus Hölsheld verurtheilt, der in dem Jagdrevier des Herrn von Reddinghausen in Immigrath unbefugter Weise die Jagd ausgeübt hatte. Die Einziehung des bei der Jagd benutzten Gewehrs wird angeordnet. (Vert.)

Bermischte Nachrichten.

Putzaur (Dep. Seine), 28. Juli. In einer hie- sigen Kautschukfabrik fiel heute früh ein Träger der elek- trischen Beleuchtung um und kam mit einem Haufen Kautschuk in Berührung, der sich dadurch entzündete. Ein eintretender Arbeiter suchte nun den Brand zu löschen, trat aber auf den herabgefallenen Leitungsdraht und wurde von dem elektrischen Strom sofort er- schlagen. Einige Augenblicke nachher trat der Fabrik- aufseher ein, fand den Arbeiter am Boden liegen und wollte ihn aufheben, berührte hierbei aber ebenfalls den Draht und sank neben dem Arbeiter entseelt nieder. Nunmehr wurde der Elektrotechniker der Fabrik gerufen, der darauf mit einigen hiesigen Einwohnern herbeieilte. Einer der Letzteren näherte sich unvorsichtigerweise sofort dem Toten, ohne den verhängnisvollen Draht zu be- merken, kam gleichfalls mit diesem in Berührung und blieb, wie die beiden andern, sofort todt. Zum eigenen Glück hatte der Techniker inzwischen die Ladung er- kannt und ließ sofort den Strom unterbrechen. Alle Versuche, die drei Verunglückten wieder zu beleben, waren erfolglos. London, 28. Juli. Kapitän Sawyer, der mit dem Dampfer „Dithild“ gestern in Wilmington angekommen ist, berichtet, wie dem „Daily Mail“ aus New-York telegraphirt wird, daß er vor 3 Tagen die schwimmen- den Leichen der „Bourgoigne“-Opfer bei den Sable-Inseln passirt hat. Eine Stunde lang habe sich das Schiff, ohne anzuhalten, seinen Weg durch die Leichen der neuen Dredung der Schiffsführer brachte frühe Leichen an die Oberfläche, und die entlegte Mannschaft zählte über 175 Körper, von denen viele bereits arg ver- west waren. Viele Leichen waren Frauen, deren Körper zum Theil Weichen der schrecklichen Kämpfe, die sich beim Untergang abgespielt hatten, trugen. Viele trugen Rettungsgürtel.

(9. Deutsches Turnfest in Hamburg.) Das Turnfest wurde, wie schon mitgeteilt, Mittwoch Abend durch eine feierliche Vertheilung der Ehrenkränze an die Sieger geschlossen. Herr Dr. Gorch eröffnete die Preis- vertheilung mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß nach Beendigung der Festlichkeit und tur- nerischen Arbeiten noch 3 Aufgaben zu lösen blieben: Die Sieger zu ehren, der Stadt Hamburg nochmals Dank für ihre Gastfreundschaft zu sagen und das Ge- löbniß unverbrüchlicher Treue für die Turnische und das Vaterland zu erneuern. Mit lauter Stimme wurde nun der Name des ersten Siegers verkündet. Unter lebhaftem Beifall der in höchsten Schauern die Tribüne füllenden Turner und Zuschauer drückte Herr Dr. Gorch dem Sieger einen Ehrenkranz auf's Haupt und überreichte ihm ein schönes Ehrenplomben. Eine Musikfanfare ge- leitete den Sieger auf seinen Platz zurück. Mit größter Aufmerksamkeit wurde der Name jedes Siegers und die ihm zugefallene Punktzahl erläutert und Out Heil-Rufe aus den Reihen seiner näheren Freunde schallten ihm entgegen, wenn er vor die Tribüne trat und das Haupt entblößend aus den Händen der Senioren des Turnens seinen Ehrenkranz empfing. Gegen 9¹⁵ Uhr Abends durchzog ein imposanter Fackelzug mit etwa 4000 Harz- fackeln die Stadt unter großer Begeisterung einer gewal- tigen Menschenmenge. Donnerstag Morgen wurden mit zahlreichen Ertrazügen und überfüllten Dampfern Turn- fahrten nach allen Richtungen angetreten. Das 9. Deutsche Turnfest ist beendet und mit Freude darf Hamburg auf die Tage zurückblicken. Das Wetter hat nach Möglich- keit seine Gunst bewahrt. Auch kein einziger ernstlicher Unglücksfall ist bei dem lebhaften Treiben der 27000 Theilnehmern vorgekommen. Mögen die Turner der Fest- stadt Hamburg ein so gutes Andenken bewahren, wie viele stets gern an das 9. Deutsche Turnfest zurück- denken wird.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Kiel, 29. Juli. Die Kapitane mehrerer aus der Ostsee hier eingetroffenen Schiffe berichten von riesigen Holzmassen, die sie auf hoher See treibend gesehen haben. Das Holz kamme offenbar von Schiffen, welche bei dem letzten Sturm untergegangen seien. Von den Schiffen selbst fehlte jede Spur.

Hamburg, 29. Juli. Die „Hamburger Nachrichten“ sprechen ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß in einem Theil der deutschen Presse bei jeder Gelegenheit ganz unverbürgte und beunruhigende Ge- rüchte über das Befinden des Fürsten Bismarck veröffentlicht werden und bitten, von der Weitergabe solcher Nachrichten schon deshalb abzusehen, weil der Fürst sehr viele Zeitungen liest und es ihn begreiflicher Weise nicht angenehm berührt, wenn er sieht, daß auch bei ver- ständigen und wohlwollenden Presseorganen die Sensations- lust die Rücksicht auf ihn überwiegt. Das Blatt ver- sichert, daß jede wirklich wichtige Nachricht, die sich auf das Befinden des Fürsten Bismarck bezieht, der Öffent- lichkeit sofort übergeben werden wird.

Paris, 29. Juli. Die Ausichten zu Gunsten der Revision des Dreyfus-Prozesses steigern sich jeden Tag. Die jüngste Aeußerung des offiziellen „Temps“ ist als Vorzeichen einer ministe- riellen Erklärung in dieser Richtung zu be- trachten.

St. Etienne, 29. Juli. Auf der Grube „Mont- martre“ ereignete sich ein Erdsturz. 2 Personen wurden begraben und vollständig verhaftet zu Tage gefördert. Nigues Motes, 29. Juli. In der letzten Nacht brach auf der Domäne Grand St. Jean Feuer aus. 2 Personen kamen in den Flammen um; mehrere sind schwer verletzt. Zahlreiches Vieh ist verbrannt.

London, 29. Juli. Daily Mail meldet, daß das englische Schiff „Telung“ am Mittwoch in Alexandria eingetroffen ist und berichtet, daß es in der Nacht von Biscaya einem amerikanischen Kreuzer begegnet sei. — Die Morning Post erhält aus Madrid ein Telegramm, wonach die Spanier am Eingang des Hafens von Santiago ein Schiff versenkt haben. — Daily Chronicle meldet aus New-York, daß die Königin von Hawaii, welche an Krebs leidet, schwer erkrankt ist.

Madrid, 29. Juli. Als Sagasta gestern den königlichen Palast, wo er mit der Königin - Regentin verweilt, verließ, äußerte er sich erfreut über den Gang der Friedensverhandlungen. Eine offizielle Note bestätigt die Ueberreichung der spanischen

Vorschläge in Washington; Antwort siehe noch aus. Die Regierung beobachtet tiefstes Schweigen über den Inhalt der Vorschläge. Die Verhandlungen werden unmittelbar zwischen Mr. Kinley und dem spanischen Minister des Auswärtigen geführt.

30. Juli. Die Meldung des New-York Herald, daß die spanische Regierung Nachricht erhalten habe, Manila habe sich dem Admiral Dewey ergeben, wird hier als unrichtig bezeichnet.

Gibraltar, 29. Juli. Der spanische Kreuzer „Lepanto“, welcher in Cartagena liegt, hat Befehl erhalten, sich sofort dem Geschwader Camara's anzuschließen.

Washington, 29. Juli. Nach einem Telegramm des Generals Miles und des Geschwaderkommandanten Hippinson wurden die Amerikaner auf Portorico

stürmisch von der Bevölkerung begrüßt. Die Garnison von Ponce erhielt freien Abzug. Die Behörden bleiben im Amt. Etwa 20 Schiffe und 70 Leichterhülsen wurden erbeutet. Weitere Truppen sind von San Francisco nach Manila abgegangen.

Santiago (Chile), 29. Juli. Auf Concepcion traten neuerlich Erdschütterungen auf. Zahlreiche Häuser sind zerstört. Die Bevölkerung ist auf das freie Feld geflüchtet.

Wasche rein mit Grämer & Neuenhagen'schem Panama-Soß-Wasch-Extrakt. Mit leichter Mühe erhalten Sie die schönste Wäsche. A 15 Pf. 1/2 Pfd. netto überall erhältlich.

Bergischer Bankverein		30. Juli	
Zweiganstalt des Düsseldorf-Bankvereins.		verkauft	kauft (Bankf. W.)
Amsterdam, Rotterdam	k. S.	169,45	169,05
London	2 M.	—	168,20
	k. S.	20,40	20,38
Paris	3 M.	—	20,29
	k. S.	80,95	80,75
Antwerpen, Brüssel	2 M.	—	80,45
	k. S.	80,80	80,60
Schweizer Plätze	2 M.	—	80,35
Italienische Plätze	k. S.	80,65	80,45
		75,15	74,85

Kirchlicher Anzeiger.

8. Sonntag nach Trinitatis, den 31. Juli 1898.

Evangelische Gemeinde Solingen. Vorm. 8 Uhr: Pastor Tersteegen. Vorm. 10 Uhr: Pastor Giesecke. Kollekte.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 1/2 Uhr: Taufen: Pastor Müller.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei Taufen in der Kirche außer dem Handschellenbuch ausgefüllte Taufurkunden vorzulegen sind, welche letztere bei den Pfarrern, dem Küster und auf dem Gemeindeamt Südwall 9, zu erhalten sind.

Der lateinische Gottesdienst des Herrn Pastor Müller fällt aus. Nachm. 5 Uhr: Bibelfunde in der Schule zu Hungenberg: Pastor Becker.

Die Beerdigungen sind bei Pastor Giesecke und auf dem Gemeindeamt, Südwall 9, anzumelden.

Antikbegräbnis: Kradenbüsche. Vormittags 10 Uhr: Superintendent Dransfeld. Kollekte.

*Kollekte für die Agnes-Stiftung in Wesel.

Ev. Arbeiter-Verein. Nachm. 6 Uhr: Versammlung.

Evangelische Gemeinde Widdert. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Ruppelrath. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Kandidat Braund.

Nachm. 5 Uhr: Männer- und Junglings-Verein.

Evangelische Gemeinde Gräfrath. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Tersteegen aus Solingen.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Kregberg. Vorm. 10 Uhr: Frühgottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch den 3. August, Nachm. 3 Uhr: Jungfrauenverein im Konfirmanden-Saal.

Evangelische Gemeinde Walb. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst: Pastor Becker von Solingen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Schöpswinkel. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Junglingsverein.

Antikbegräbnis: Merfeld. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, den 4. August, Nachm. 2 Uhr: Frauen-Verein.

Evangelische Gemeinde Ohligs. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst: Pastor Knipping. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Adva.

Nachm. 2 Uhr: Liturg. Kindergottesdienst: Hilfsprediger Weber. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 7 Uhr: Junglingsverein. Antikwoche: Pastor Adva.

In den Hauptgottesdiensten wird eine Kollekte für die Agnes-Stiftung in Wesel abgehalten.

Ev. Vereinshaus. Sonntag Nachmittags 1/2 2 Uhr: Sonntagsschule. 4 Uhr Nachm.: Stadtmisionar Post: Bibelfunde. 6 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein. Gesangstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche, Emilienstraße. Sonntag Vormittags 10 Uhr: Predigt. Nachmittags 5 Uhr: Bibelfunde.

Gerichtliche Verkäufe. Am Montag, den 1. August 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1) 1 Büffelsfrank, 2 Kleider-Schränke und Vertikalschrank, 2) 3 Maß Bier, ca. 150 Liter, und 16 Ristchen Cigarren verschiedener Sorte.

Solingen, Der Gerichtsvollzieher: Salowsky.

Audern Unternehmern halber drab-sichtige ich, mein Haus Ufergarten-straße 31 zu verkaufen.

Willelm Ursprung. Bierdruckapparat, kl. Bierstänke, verschiedene Saalmöbel, in der Expedition.

Ein Geschäftshaus, in guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, umständehalber mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten O. R. 3 an die Exped.

Ein in bester Geschäftslage (mittlere Kaiserstraße) Solingens liegendes **Ladentokal** ist wegen Aufgabe des Geschäfts per 1. Mai 1899 zu vermieten; auch kann das darin bis heute geführte Geschäft event. übernommen werden.

Näh. Kaiserstraße 190.

Die zu Oftern von mir konfirmierten Knaben und Mädchen wollen sich morgen Sonntag 1/2 2 Uhr zu einem **Ausszuge ins Jitterthal** an meiner Wohnung versammeln. An-schluß von Konfirmanden aus früheren Jahrgängen und von Erwachsenen sehr erwünscht. — Kaffeetrinken bei Herrn Beck, 50 Pf.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet herzlich ein Tersteegen, Pfr.

Ev. Männer- und Junglings-Verein. Sonntag, den 31. Juli cr. C. R. Nachmittags um 5 Uhr: Beginn der Unterhaltungsstunden.

Nachmittags um 1/2 7 Uhr: Bibel-sprechung über Matth. 7, 15-23. Betsprechung über die Tour nach Elberfeld-Barmen zum 50jährigen Bundes-feste am nächsten Sonntag.

Abends um 8 1/2 Uhr: Uebung des Gesangchors.

Dienstag Abend um 8 1/2 Uhr: Bibel-sprechung. Mittwoch Abend um 8 1/2 Uhr: Gesangchor. Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr: Psalmenchor.

Jugend-Abtheilung. Sonntag, den 31. Juli, Nachm. 4 1/2 Uhr: Bibel-sprechung. 5 Uhr: Beginn der Unter-haltungsstunden.

7 Uhr: Andacht. Junglinge im Alter bis 17 Jahren finden in der Jugend-Abtheilung Auf-nahme.

Es ladet herzlich ein Der Vorstand.

Bekanntmachung. Die Stadtverordneten-Versammlung hat unter'm 19. d. Mts. beschloffen, den Beschluß vom 29. Juli 1896 wegen Aufhebung der projektirten Flucht-linien der Allee-straße nicht zur Aus-führung zu bringen, vielmehr die unter'm 12. November 1884 festgelegten Flucht-linien dieser Straße, die mehr im öffentlichen Interesse liegen, bestehen zu lassen.

Solingen, den 28. Juli 1898.

Der Oberbürgermeister, J. B. Der Beigeordnete: Wolter.

Von Herrn Schiedsmann Hugo Pauls, Zimmerthal empfing ich als Ergebnis eines Vergleichs Nr. 8 zum Besten der hiesigen Armenstiftung.

Carl Everts, Rentant.

Königl. Standesamt Solingen. 29. Juli.

Geburten: Friedrich Carl Ludwig, S. v. Fabrikarbeiter Friedr. Brabender, Beyerbergstr. Elisabeth, T. v. Dreher Jakob Urbach, Grünwaldstr. Casper Josef, S. v. Handelsmann Jos. Zimmermann, Dortmund. Otto, S. v. Todten-gräber Friedr. Krost, Emilienstr. Paul Hermann, S. v. Wirth Fritz Rufant, Versträße.

Todesfälle: Wirth Friedr. Reinh. Dräfer, 77 J., verw., Brunnenstr. Auguste Plüder, geb. Schmitz, 36 J., verb., Cronenbergstr. Rob. Kirschner, 1 Wom., Florstraße.

Sparkasse der Stadt Solingen. Abschluß pro Monat Juli 1898. Einlagebestand am 30. Juni 1898 M. 13 370 948,26

Hierzu an Einlagen pro Juli 1898 M. 207 156,59

Summa M. 13 578 104,85

Ab Rückzahlung an Einlagen pro Juli 1898 M. 207 298,52

Reiht Einlagebestand am 30. Juli 1898 M. 13 370 806,33

Spar-Einlagen werden ohne Rücksicht auf den Wohnort des Einlegers in dem Bureau des Herrn Rentanten Bangs (Dorperstr. 43) angenommen. An Zinsen werden 4 % resp. 3 % gewährt.

Ein- und Auszahlungen bei der Spar-kasse finden täglich von 9-12 Uhr Ver-mittags und von 2 1/2-3 1/2 Uhr Nach-mittags statt. Die Sparkasse bleibt Samstag Nachmittags, sowie den letzten Wochentag eines jeden Monats geschlossen. Solingen, den 30. Juli 1898.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Herrschende Kleider- und Reinen-schränke, große Tischl. Bettstelle mit Boden, schöne Kirschbaum-Kommode, doppelseitiges Schreibpult u. verschiedene andere Möbel zu verk. Südwall 20.

Sophas! Mehrere Sophas, auch alte, sehr preiswürdig zu verkaufen.

Näh. Zof. Fuchs, Gartenstr. 16.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern und 3 Speicherräumen, nebst Gärtchen an der Grünwaldstraße, ab 1. Mai 1899 zu vermieten.

Näheres bei Daniel Küllenberg Söhne.

Ein schöner Trumeau - Spiegel in Kirschbaum, fast neu, mit Unterlag, 2 Meter 60 cm hoch, zu verkaufen.

Südwall 20.

Die Verlobung meiner Tochter Selma mit Herrn Rudolf Hartkopf beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Wwe. Otto Curdts, Hulda geb. Heyderhoff. Solingen, im Juli 1898.

Selma Curdts, Rudolf Hartkopf. VERLOBTE.

Die Verlobung meiner Tochter Selma mit Herrn Carl Eugen Schmidt beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Wwe. Julius Voos, Emma geb. Bruchhaus. Selma Voos, Carl Eugen Schmidt. VERLOBTE.

Solingen, im Juli 1898.

Die Verlobung ihrer Tochter Johanna mit Herrn Rudolf Wester in Solingen beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Bertha Reinmann, geb. Schneider. Stuttgart, im Juli 1898.

Johanna Reinmann, Rudolf Wester. VERLOBTE.

Stuttgart Solingen Juli 1898.

An der oberen Kaiserstraße gelegenes, 45 Ruthen großes **Besitzthum** theilungshalber zu verkaufen.

Näheres in der Exped.

Chirurgische Instrumente. Ich suche einen mit dieser Branche vertrauten Commis zu engagieren und erbitte mir Offerten unter K. 31 an Rudolf Krumm & Plutte Nachfolger, Paul Schütze, Solingen.

Ein Mann, welcher am Schlagwerk gearbeitet hat, findet dauernde Stelle. Solche, welche auch Gerathschaften machen können, werden bevor-zugt. Näh. in der Exped.

Ein Sohn ordentlicher Eltern sucht Stelle **Lehrling** in einem der hiesigen Stahlwaarenfabrikationsgeschäft. Off. u. d. S. 78 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Jungenpfeifer-Schule sofort und für dauernd gesucht.

Preis: 100 Mark. Zimmer Nr. 8. **Ein älteres Dienstmädchen** oder Witwe, welche die Küche versteht, in großen Haushalten gesucht.

Kaiserstraße 181.

Auf sofort ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren gesucht.

Frau Wih. Berthold.

Mädchen auf halbe Tage gesucht, welches die Wäsche mit besorgen kann. Näheres in der Expedition.

Zweitmädchen auf sofort oder Mitte August gef. Näheres in der Expedition.

Ein **Mädchen** auf ganze Tage gesucht. Frühlingsstraße 15.

Ord. Mädchen zu einem Kinde und für leichte Hausarbeit Nachmittags gef. Bollernstraße 22.

Ein braves **Dienstmädchen** gesucht. Kölnerstraße 101.

Ein älteres, in allen Hausharb. erf. **Dienstmädchen**, welches zu Hause schlafen kann, sof. gesucht. Näh. i. d. Exp.

Dienstmädchen für sofort gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Zu vermieten pro Frühjahr nächsten Jahres herrschaftliches Haus ganz oder getheilt, an der oberen Kaiserstraße. Offerten sub N. 100 an die Exped.

Ein schön möbirtes Zimmer (inkl. Stadtheil) gef. Off. Offerten L. V. 100 an die Expedition.

„Phönix“ Gestern Abend gegen 11 1/2 Uhr entschlief nach lan-gem, schwerem Leiden unser allverehrtes Ehrenmitglied **Herr Reinhard Dräser.** Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren. Solingen, den 29. Juli 1898. Der Vorstand.

Todes- + Anzeige. Am Freitag Morgen entschlief nach kurzem, schwe-rem Leiden, gestärkt durch die Heilmittel der hl. kath. Kirche, sanft und gottgegeben mein innigstge-liebter Gatte, unser unvergesslicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Michael Coppée im Alter von 53 Jahren und im 30. Jahre einer glücklichen zufriedenen Ehe an den Folgen eines Wundstarrkrampfes im St. Josephs-Hospital zu Elber-feld. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen. Gräfrath, Wald, Solingen, Crefeld, Nieuwstadt und Roermond, den 29. Juli 1898.

Die Beerdigung findet am Montag Vormittag 10 Uhr in Gräfrath statt. Nachher die hl. Exequien.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie allen Denen, die unsern theueren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere auch den theilnehmen-den Vereinen stellen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank ab. Frau Max Esser und Familie. Höhscheid, den 30. Juli 1898.

Die **Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung** von **Rudolf Krumm & Plutte Nachf. Paul Schütze,** SOLINGEN, Kölnerstrasse 102

hält in grosser Auswahl vorrätig: **Bücher** aus allen Zweigen der wissenschaftlichen und schönen Litteratur, **Jugend-schriften, Bilderbücher, Musikalien, Geschäftsbücher.** Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Abonnements auf Zeitschriften, Zeitschriften-Lesezirkel.

Käse! Feinsten echten Emmenthaler per Pfd. 1.10 Mk. „ „ „ „ 90 Pfg. „ „ „ „ 80 „ „ „ „ „ 60 „ „ „ „ 50 „ „ „ „ „ 30 „

„ „ „ „ 15 „

jodann alle Fleischwaaren zu den billigsten Preisen empfiehl

Ernst Oberhössel, Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Bur gefälligen Beachtung! Das **Specialgeschäft von Fabrikaten A. L. Mohr** (Inb. Wih. Koch)

befindet sich von heute an nicht mehr Kölnerstraße 44a sondern **Kölnerstrasse 96** in dem bisherigen Fahrradgeschäft von **Friedr. Weis.**

Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit die Bewohner von Solingen und Umgegend auf meine billigen Preise in **Margarine, gebr. Kaffee, Kaffee-Zusatz, Cacao, alle Sorten Fleischwaaren, Eier** u. s. w. aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll **Wilh. Koch.**

Rostschutzwände für Restaurationen und Villen **Hermann Müller,** Düsseldorf, Schützenstraße 49.

Alcines Ladenlokal mit Wohnung von 3-4 Zimmern auf jezt zu mieten gesucht. Näheres in der Exped.

Ein anst. Mann erhält **Kost und Logis.** Ostwall 1. 36.

In einem anständigen Hause erhalten 2 einige ordentliche Leute **Kost und Logis.** Kaiserstraße 39.

2 tücht. **Bauschreiner** sofort gesucht. Carl Weis, Vereinsstraße.

Fensterleder, feine weiche Qualitäten, zu äußerst niedrigen Preisen von 20, 25, 30, 35 Pfg. u. höher, empfiehlt

H. Bremer, Colonia-Drögerie, Kölnerstraße Nr. 94.

Bekanntmachung. Die Brautleute:

a) Carl Friedrich Vohtig, Kauf-mann in Solingen, b) Alma Giesecke, ohne Geschäft in Solingen, letztere durch Beschluß des königlichen Amts- und Vor-mundschaftsgerichts zu Solingen für großjährig erklärt.

haben durch einen vor dem königlichen Notar Justizrath Jacob Reben in Düsseldorf am 6. Juli 1898 abge-schlossenen Ehevertrag vereinbart, daß zwischen ihnen als zukünftigen Ehegatten ganz nach Anleitung und Bestimmung der Artikel 1498 und 1499 des Rheinischen Civilgesetzbuchs eine auf die Erhaltung der be-schränkte Gütergemeinschaft beschränkt soll.

Solingen, den 13. Juli 1898.

Rosfad, als Gerichtsschreiber königl. Amtsgerichts.

Theater-Verein Freie Bühne. Sonntag, den 31. Juli findet in unserm Vereinslokal **Felder Hof E. Lackner** gemüthliche Zusammenkunft mit **komischen Vorträgen und Tanz** statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Anfang 5 Uhr. Nicht wird ausge-führt von der **Feuerwehr-Kapelle.**

für Hand-lungs-Commis **1858.**

(Kaufmännischer Verein.) Hamburg, Kl. Bäderstraße 32, 283 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.

Kostenfreie Stellenvermittlung. Penkows- u. Krankenkassen u. s. w.

In 1897 wurden 9787 Mitglieder und Beihilfe aufgenommen, sowie 5316 Stellen besetzt. Beitrag für den Rest des Jahres M. 1. — Eintritt täglich.

Geschäftsstelle in Solingen: W. Röhr, Mittelstraße 12.

Sonntag, den 31. Juli findet bei mir **Kegeln** um ein Faselschwein statt. Um zahl-reichen Besuch bittet Julius Westen, Unten-Scheidt.

Schützenhöher Turn-Verein. Montag, den 1. August, Abends punkt 9 Uhr: **Versammlung.**

Tages-Ordnung: 1) Empfang der Beiträge. 2) Wahl zweier Rechnungs-Revisoren. 3) Verschiedenes. 4) Pünktliches und zahlreiches Er-scheinen bittet Der Vorstand.

Einladung. Gefanzfreunde, welche gefonnen sind, einem neuen Gefanz-Verein beizutreten, werden hierdurch freundl. einge-laden auf Mittwoch, den 3. August cr. Abends 8 1/2 Uhr in das Local des Herrn Carl Lauterjung, Vereinstotten (Sporthaus-Restaurant).

Der prov. Vorstand.

Einige schön möbl. Zimmer mit v. voller Pension an bessere Herren zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Junger Herr sucht 1-2 möbl. Zimmer mit voller Pension in besserem Hause. Offert. mit Preisangabe sub. W. B. 51 an die Expedition.

Wirthschaftslokal sofort oder nächsten Mai zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 509 besorgt die Expedition.

Verzierungshalber ist mein **Haus** Victoriastraße 191, (Kreuzweg) mit schönem Garten und Anlagen und 70 Stück Obstbäumen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen od. zu vermieten.

Rob. Bengtsonberg.

2 tücht. **Bauschreiner** sofort gesucht. Carl Weis, Vereinsstraße.

Fensterleder, feine weiche Qualitäten, zu äußerst niedrigen Preisen von 20, 25, 30, 35 Pfg. u. höher, empfiehlt

H. Bremer, Colonia-Drögerie, Kölnerstraße Nr. 94.

Eisenbahn-Fahrplan der „Solinger Zeitung“

Gültig vom 1. August 1898 ab.

Düsseldorf—Düsseldorf—Solingen—Remscheid.											
Remscheid—Solingen—Düsseldorf.											
Düsseldorf (Hptbf.)	ab	6,58	8,02	8,42	11,50	1,20	2,35	2,55	5,16	6,50	8,40
Elberfeld	"	7,06	8,11	8,51	11,59	1,30	2,45	3,05	5,25	7,00	8,49
Gräfrath	"	7,15	8,20	9,00	12,08	1,39	2,57	3,15	5,34	7,09	8,58
Düsseldorf	an	7,28	8,33	9,14	12,21	1,52	3,10	3,28	5,47	7,22	9,11
Solingen-Süd	ab	6,21	7,29	8,35	9,20	10,07	12,22	1,56	2,29	3,13	3,30
Solingen-Nord	ab	6,34	7,41	8,47	9,32	10,21	12,34	2,08	2,44	3,25	3,44
Elberfeld	ab	6,37	7,42	8,49	9,36	10,25	12,36	2,10	2,46	3,28	3,46
Gräfrath	ab	6,45	7,49	8,57	9,44	10,33	12,44	2,18	2,54	3,36	3,54
Remscheid-Güldenwerth	"	6,56	8,00	9,07	9,54	10,43	12,55	2,29	2,65	3,47	4,05
Remscheid	an	7,06	8,10	9,17	10,14	11,03	1,05	2,39	3,54	4,15	6,31
Remscheid	"	7,23	8,23	9,30	10,16	11,05	1,18	2,54	4,06	4,30	6,46
Solingen—Düsseldorf—Solingen—Düsseldorf.											
Remscheid	ab	6,00	6,35	7,39	9,02	10,55	1,27	1,33	3,40	5,23	6,45
Remscheid	"	6,12	6,47	7,50	9,17	11,09	1,39	1,45	3,52	5,35	6,57
Remscheid-Güldenwerth	"	6,21	6,57	7,59	9,26	11,18	1,48	1,54	4,04	5,46	7,02
Elberfeld	"	6,30	7,06	8,07	9,35	11,27	1,57	2,03	4,13	5,55	7,13
Solingen-Süd	an	6,37	7,13	8,14	9,36	11,34	2,04	2,10	4,20	6,02	7,40
Solingen-Nord	ab	5,20	6,45	7,15	8,15	9,43	10,51	11,36	12,34	2,08	2,44
Düsseldorf	ab	5,34	6,57	7,25	8,25	9,53	11,01	11,46	12,47	2,18	2,58
Düsseldorf	"	6,59	7,28	8,34	10,05	11,47	12,26	1,40	6,30	7,58	8,34
Gräfrath	"	7,11	7,41	8,46	10,17	11,59	12,38	1,52	6,44	8,10	8,45
Elberfeld	"	7,21	7,50	8,55	10,26	12,09	12,48	2,04	6,52	8,20	8,54
Düsseldorf (Hptbf.)	an	7,30	7,58	9,03	10,34	12,18	12,57	2,16	7,00	8,29	9,02
Solingen—Düsseldorf—Solingen—Düsseldorf.											
Solingen-Süd	ab	5,58	7,56	8,50	10,24	11,54	12,40	2,45	4,35	5,30	7,12
Solingen-Nord	"	6,04	8,02	8,56	10,30	12,01	12,47	2,52	4,43	5,37	7,19
Düsseldorf	"	6,11	8,09	9,03	10,38	12,07	12,54	2,59	4,50	5,43	7,25
Gräfrath	"	6,19	8,17	9,11	10,46	12,15	13,02	3,07	4,58	5,51	7,33
Bohwinkel	an	6,33	8,31	9,25	11,00	12,30	13,17	3,21	5,12	6,05	7,47
Bohwinkel—Gräfrath—Düsseldorf—Solingen.											
Bohwinkel	ab	5,43	7,32	8,57	10,14	11,08	1,28	2,52	3,45	6,38	8,38
Gräfrath	"	6,00	7,46	9,12	10,29	11,23	1,42	3,06	4,00	6,52	8,55
Düsseldorf	"	6,10	7,54	9,20	10,37	11,31	1,50	3,14	4,08	6,53	8,57
Solingen-Nord	"	6,18	8,01	9,27	10,44	11,38	1,57	3,21	4,15	6,50	8,54
Solingen-Süd	an	6,24	8,06	9,32	10,49	11,43	2,03	3,26	4,20	6,55	8,59
Düsseldorf—Bohwinkel—Elberfeld.											
Düsseldorf (Hptbf.)	ab	5,24	8,15	8,45	9,38	11,50	12,34	12,43	1,25	2,53	5,00
Gräfrath	"	5,34	8,24	8,54	9,47	12,00	12,43	12,52	1,35	3,03	5,09
Gräfrath	"	5,42	8,26	9,02	9,50	12,00	12,50	12,59	1,43	3,10	5,16
Bohwinkel	"	5,53	9,11	9,21	10,09	12,15	1,09	1,16	3,19	5,24	7,04
Bohwinkel	an	6,03	9,21	9,31	10,19	12,25	1,19	1,26	3,27	5,31	7,14
Bohwinkel	"	6,11	8,42	9,28	10,09	12,15	1,16	1,23	3,34	5,38	7,21
Bohwinkel	"	6,13	8,44	9,29	10,10	12,16	1,19	1,27	3,37	5,40	7,23
Elberfeld-Sonnborn	"	6,19	9,35	9,45	10,33	12,22	1,25	1,33	3,43	5,45	7,29
Elberfeld-Zoo. Garten	"	6,27	9,42	9,52	10,40	12,30	1,33	1,41	3,50	5,52	7,36
Elberfeld-Steinbeck	"	6,30	9,45	10,20	12,28	12,36	1,36	1,44	3,53	5,55	7,39
Elberfeld-Döppersberg	an	6,30	9,45	10,20	12,28	12,36	1,36	1,44	3,53	5,55	7,39
Elberfeld—Bohwinkel—Düsseldorf.											
Elberfeld-Döppersberg	ab	6,28	7,55	8,32	9,00	9,14	10,50	12,09	1,00	1,24	2,29
Elberfeld-Steinbeck	"	6,32	7,59	8,36	9,05	9,18	10,54	12,13	1,04	1,28	2,34
Elberfeld-Zoo. Garten	"	6,39	7,66	8,43	9,11	9,25	11,01	12,21	1,11	1,35	2,40
Elberfeld-Sonnborn	"	6,39	7,66	8,43	9,11	9,25	11,01	12,21	1,11	1,35	2,40
Bohwinkel	an	6,45	8,08	8,45	9,19	9,31	11,04	12,21	1,17	1,38	2,47
Bohwinkel	"	6,47	8,09	8,46	9,21	9,34	11,05	12,22	1,19	1,40	2,49
Gräfrath	"	6,55	8,18	8,55	9,29	9,42	11,13	12,33	1,27	1,47	2,56
Gräfrath	"	7,03	8,26	9,03	9,39	9,50	11,21	12,41	1,35	1,55	3,04
Gräfrath	"	7,12	8,35	9,12	9,48	9,59	11,28	12,50	1,43	1,63	3,12
Gräfrath	"	7,18	8,41	9,18	9,54	10,05	11,34	12,56	1,49	1,69	3,18
Düsseldorf (Hptbf.)	an	7,26	8,33	9,10	10,01	10,11	11,42	12,41	1,56	1,76	3,25
Solingen—Elberfeld und zurück (über Döppersberg).											
Von Solingen-Süd	ab	5,20	7,15	8,15	10,51	12,34	2,08	2,44	4,24	6,10	7,13
In Elberfeld (Döppersberg)	"	6,30	8,20	9,03	11,37	12,34	3,38	3,44	5,35	8,06	8,17
Von Elberfeld (Döppersberg)	"	6,51	8,05	9,27	10,33	12,38	2,00	4,34	5,54	8,46	10,02
In Solingen-Süd	"	7,41	8,50	10,21	12,34	2,08	2,44	5,29	7,06	7,42	9,27
Solingen—Elberfeld und zurück (über Döppersberg).											
Von Solingen-Süd	ab	5,58	7,56	8,50	10,24	11,54	12,40	2,45	4,35	5,30	7,12
In Elberfeld (Döppersberg)	"	6,07	8,05	9,45	11,37	12,36	3,38	3,44	5,35	8,06	8,17
Von Elberfeld (Döppersberg)	"	7,13	8,32	9,27	10,50	11,50	3,19	6,15	8,16	10,58	12,08
In Solingen-Süd	"	8,06	9,32	10,49	11,43	12,30	2,02	4,20	7,12	9,15	12,08
Köln—Düsseldorf—Elberfeld—Barmen.											
Köln (Hptbf.)	ab	6,30	7,34	8,29	9,14	10,20	12,04	1,26	2,03	2,10	4,08
Mülheim	"	6,41	7,44	8,39	9,23	10,29	12,14	1,37	2,14	2,22	4,17
Schlebusch	"	6,53	7,54	8,49	9,33	10,39	12,24	1,48	2,24	2,34	4,28
Düsseldorf	"	7,05	8,02	8,97	9,45	10,51	12,39	1,59	2,34	2,44	4,39
Leichlingen	"	7,12	8,10	9,05	9,53	10,59	12,47	2,05	2,41	2,51	4,43
Landwehr	"	7,19	8,16	9,11	9,59	10,65	12,55	2,11	2,47	2,57	4,47
Düsseldorf	an	7,25	8,21	9,16	10,04	11,10	12,50	2,17	2,53	2,63	4,51
Düsseldorf	"	7,32	8,29	9,24	10,11	11,17	12,51	2,24	2,60	2,70	4,55
Gräfrath	"	7,44	8,41	9,36	10,23	11,29	13,03	2,36	2,72	2,82	4,59
Gräfrath	"	7,51	8,48	9,43	10,30	11,36	13,10	2,43	2,79	2,89	4,66
Gräfrath	"	7,58	8,55	9,50	10,37	11,43	13,17	2,50	2,86	2,96	4,73
Gräfrath	"	8,05	9,02	9,57	10,44	11,50	13,24	2,57	2,93	3,03	4,80
Gräfrath	"	8,12	9,09	10,04	10,51	11,57	13,31	2,64	3,00	3,10	4,87
Gräfrath	"	8,19	9,16	10,11	10,58	12,04	13,38	2,71	3,07	3,17	4,94
Gräfrath	"	8,26	9,23	10,18	11,05	12,11	13,45	2,78	3,14	3,24	5,01
Gräfrath	"	8,33	9,30	10,25	11,12	12,18	13,52	2,85	3,21	3,31	5,08
Gräfrath	"	8,40	9,37	10,32	11,19	12,25	13,59	2,92	3,28	3,38	5,15
Gräfrath	"	8,47	9,44	10,39	11,26	12,32	14,06	2,99	3,35	3,45	5,22
Gräfrath	"	8,54	9,51	10,46	11,33	12,39	14,13	3,06	3,42	3,52	5,29
Gräfrath	"	9,01	9,58	10,53	11,40	12,46	14,20	3,13	3,49	3,59	5,36
Gräfrath	"	9,08	10,05	10,60	11,47	12,53	14,27	3,20	3,56	3,66	5,43
Gräfrath	"	9,15	10,12	10,67	11,54	13,00	14,34	3,27	3,63	3,73	5,50
Gräfrath	"	9,22	10,19	10,74	12,01	13,07	14,41	3,34	3,70	3,80	5,57
Gräfrath	"	9,29	10,26	10,81	12,08	13,14	14,48	3,41	3,77	3,87	5,64
Gräfrath	"	9,36	10,33	10,88	12,15	13,21	14,55	3,48	3,84	3,94	5,71
Gräfrath	"	9,43	10,40	10,95	12,22	13,28	15,02	3,55	3,91	4,01	5,78
Gräfrath	"	9,50	10,47	11,02	12,29	13,35	15,09	3,62	3,98	4,08	5,85
Gräfrath	"	9,57	10,54	11,09	12,36	13,42	15,16	3,69	4,05	4,15	5,92
Gräfrath	"	10,04	11,01	11,16	12,43	13,49	15,23	3,76	4,12	4,22	5,99
Gräfrath	"	10,11	11,08	11,23	12,50	13,56	15,30	3,83	4,19	4,29	6,06
Gräfrath	"	10,18	11,15	11,30	12,57	14,03	15,37	3,90	4,26	4,36	6,13
Gräfrath	"	10,25									

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 S.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluss Nr. 90).

Bekanntmachung.

Das frühere Goldschmidt'sche Haus, Bergstr. Nr. 13, soll auf den Abbruch bis zur Erbleiche verkauft werden.

Diejenigen, welche den Abbruch unter gleichzeitiger Uebernahme des Materials übernehmen wollen, ersuche ich, bezgl. Offerten unter Angabe der Bedingungen bis zum 10. August cr., Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 17, abzugeben. Solingen, den 22. Juli 1898.

Der Oberbürgermeister: Dide.

Bekanntmachung.

Anfang November ds. Js. werden seitens der See-Bataillone eine größere Anzahl dreijährig Freiwilliger eingestellt.

Junge Leute von kräftigem Körperbau, einer Größe von mindestens 1,65 m und gutem Sehvermögen, an welche die Anforderung der Tropen-Dienstfähigkeit gestellt wird, da sie im Frühjahr nächsten Jahres nach Ostindien geschickt werden müssen, wollen sich unter Einreichung des Melde-scheines und sonstiger Zeugnisse, sowie Angabe der Körpergröße möglichst bald direkt an das Kommando des 1. See-Bataillons in Kiel bzw. des 2. See-Bataillons in Wilhelmshaven wenden.

Gefälle, bei denen fragliche Papiere fehlen, bleiben unberücksichtigt.

Beschreibungen über Körpergröße können beim unterzeichneten Bezirks-Kommando eingeholt werden.

Solingen, den 28. Juli 1898.

Königl. Bezirks-Kommando.

Die weltbekannte Nähmaschine

Großfirma M. Jacobsohn,

Berlin, Lindenstr. 126, a. d. Or.

Friedrichstr., bewährt

durch langjähr. Vele-

runge an Mitglieder

von Fort-, Jahn-,

Krieger-, Lehrer- und

Beamtenvereinen,

verleiht die neueste

Familien-

Nähmaschine

"Krone" f. Schnei-

derei u. Hausarbeit

u. gewerbliche Zwecke,

stark, Bauart, mit

allen Apparaten, mit

Fußbetrieb u. Verschleiß für Mt. 50.

Dieselbe Maschine Ausstattung 11 Mt. 45.

Bierwöchentliche Probezeit, 5jährige

Garantie. Waich- und Rollmaschinen,

sowie schwere Maschinen für Schuhmacher

und Herrenschneider zu billigen Preisen.

Biele 1000 in Deutschland gelieferte

Maschinen können fast überall besichtigt

werden. Kataloge und Anerkennungen

kostenlos franco. Maschinen, die in der

Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf

meine Kosten zurück. Die bekannten

Marken Krone, sowie Militaria-

Geräte u. Damen-Fahrräder

von Mark 140 an. Obige Adresse

genau aufschreiben! Wiederverkäufer

erhalten Rabatt!



Schutz gegen Taschendiebstahl.
„Taschen-Verschluss“
„Patentamtlich geschützt“.

Großer Massenartikel zu verkaufen
oder in Lizenz zu vergeben.
Offerten unter A. B. 100 an die
Bürger-Zeitung in Düsseldorf.

In der Nähe des Amtsgerichts ist
ein schönes herrschaftliches

Wohnhaus,
welches sich mit 6% verzinst, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter A. B. 1200 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Wohnhaus,
im nördlichen Stadtteil, Hauptkennung
der elektrischen Bahn, mit abgeschlossenen
Etagen und allen Bequemlichkeiten, ganz
oder getheilt auf Mai 1899 zu ver-
mieten. Auch für Geschäft (mit sep.
Gingang) geeignet. Näb. in der Exp.

Schönes möbl. Zimmer
mit guter Pension an einen oder zwei
Herren billig zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Btg.

Regelmäßig glänzenden Erfolg

findet jede Hausfrau und Wäckerin bei vorchriftsmäßigem Gebrauch von:

Mäurer & Wirt Seifen-Extract mit dem Pferd,

da bei dessen Verwendung neben erfrischendem Wohlgeruch und absoluter Unschädlichkeit eine vollkommene Wäsche garantiert ist.

— Vorsicht beim Einkauf. —

Engros-Verkauf für Solingen und Umgegend: Robert Löhmer, Solingen.

Montag, 1. August: Unwiderstehlich letzte Vorstellung.

Auf dem Platz Bicker- und Weyerstraßen-Ecke.

Europas grösste

Raubthier-Karawane

u. Raubthier-Arena

à la Barnum.

Besitzer: John Chibbe's Witwe

aus Hamburg.

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

4 und 8 Uhr:

Haupt-Vorstellung und Fütterung

Sonntag von 3 Uhr an stündlich Vorstellung.



Altberühmte Mineralquelle 1. Ranges.



Roisdorfer

Natürliches kohlen-saures Tafelwasser

Jeder Kork mit Brand ROISDORFER MINERAL-QUELLE

Haupt-Niederlage bei

H. E. Dahmann, Solingen.

Bautechnisches Bureau.

Zeichnungen, Entwürfe, Kostenanschläge,
Revisionsberechnungen, Bauleitungen etc.
bei sorgfältiger Ausführung billigst.

C. R. Schmidt, Architekt,

Oststrasse 13, in der Nähe d. Rgl. Amtsgerichts.

Gas- und Benzin-Motore,

Syst. Benz.
Die Motore zeichnen sich durch einfache
Bauart und geringsten Gasverbrauch aus, und
sind unstreitig als billigste Betriebskraft
zu empfehlen.

Neuer 100 Motore von 1-10 HP. sind
im hiesigen Industriebezirk im Betriebe.
Zufluterte Preislisten durch

Welcker & Cie., Solingen.

Zur Einmachzeit

empfehle ich:
Salicylsäure,
flüssig und in Pulverform,
Feinsten Wein-Essig,
Einmach-Essig,
Bier-Essig,
Salicyl-Essig,
Essig-Essenz,
Arrac, Rum,
Cognac, ferner
Pergamentpapier,
Schwefel,
Schwefelspan.

Paul Blochwitz,
Kaiser-Drogerie,
Kaiserstrasse 172.

Eine Wohnung
von drei Zimmern in besserem Hause
sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen Stöckerberg 12.

Blitzableiter

Neuanlagen, Revisionen u. Prüfungen
werden am gewissenhaftesten ausgeführt
durch das Specialgeschäft von

Herm. Lange

Kronenstr. 38

Absolvent der Elektrotechnischen
Lehr- u. Untersuchungs-Anstalt
Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Epstein),
Absolvent d. Blitzableiter-Schule
Frankfurt a. M., (Prof. Dr. Hippoldt).

Langjährige Erfahrung!
Feinste Empfehlungen!

Ordentliches Mädchen sofort ge-
sucht. Näheres in der Exped.

Telephon Nr. 36.

Kaisergarten — Merscheid.

Wirklich größtes u. schönstes Vergnügungsort

hält sich allen Vereinen, Schulen, Gesellschaften und Ausflüglern
bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll Hugo Stader.

Sterbe-Auflage Nr. 2 zu Cronenberg,

Zahlstelle

bei Herrn Karl Riedorf zu Stöckerberg bei Solingen.

Dort können Kinder aufgenommen werden von 1/2-14 Jahren. Einschreib-
geld pro Kind 50 Pfg. Beitrag pro Monat 10 Pfg.

Die Aufnahme findet statt an jedem letzten Sonntag im Monat, Vormit-
tag von 11-1 Uhr. — Ausführliches kann dort mitgeteilt werden.

Der Vorstand.

Adler-Kaffee

Nr. 0 1 2 3
A Pfd. 1.80 1.50 1.20 1.00 Pfg. in 1/2 Pfd. Pack. bei

Arnold Kürten,

Kaufhaus „zum goldenen Adler“,

Kaiserstrasse 132 rechts.

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungewöhnten Hand garantiert durch den
höchsten einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun., Leipzig. Preis
pro Paket 20 Pfg. Nur acht, wenn jedes Paket
(Schulzmarke) trägt. Prüft und urtheilt selbst!

nebenstehenden Globus
überall vorrätig.

Fabrik-Zeichen

Gottl. Schringhaus Sohn, Remscheid.

Feilen-Fabrik

empfehle ihre
vorzüglichsten
aus bestem Tiegelgussstahl.
Billige Preise. Großes Lager

Jede Feile unter Garantie!

Vertretung und Lager für Solingen und Umgegend:

Ewald Cleff, SOLINGEN, Kasernenstrasse Nr. 29.

Thermal-Soolbad Hamm i. W.

reich an Kohlensäure und Salzgehalt (8%), natürl. Wärme 27° R.,
vorzügliches Heilmittel bei Skrophulose, Gicht, Rheumatism-
us, chron. Katarrhen der Schleimhäute, Asthma,
Frauenkrankheiten, Blutmuth, Bleichsucht,
Herzkrankheiten.

Idyllische Lage am Lippellus, grossartige Parkanlagen, ausge-
dehnte prachvolle Waldung in unmittelbarer Nähe. Soolbad, kalte
und warme Flusswasserbäder, römisch-irische, russische Bäder, künst-
liche Moor- und Schwefelbäder, Fichtennadelbäder, electr. Behandlung,
Massage; billige Bäder- und Pensionspreise.

Auskunft bereitwilligst durch die Badeverwaltung.

Eine Fabrik

mit Dampftrieb, Schleiferei, Fallwerk und
Schmiede, ganz oder getheilt zu vermieten.

Offerten unter R. T. 12 an die Exped. abzugeben.

Wie ist?

Kaiser-Cognac!

Gefällig geschützte preiswürdigste Marke.

Gutachten.
Ich kenne den „Kaiser-Cognac“ so
vorzüglich wie keinen irgend einer an-
deren Firma begutachten.
15. 2. 1891. ges. Dr. Schulte,
beidg. Chemiker.

Preise: 1/2 Literflasche Markt 3.00
Recht zu haben bei:

F. Lemaire.

Zur vollständig selbstständigen Leitung
eines hiesigen Fabrikationsgeschäftes
wird ein durchaus zuverlässiger

Fabrikationsführer
für dauernde Stellung gesucht.
Discretion zugesichert.
Offerten u. Ang. von Referenzen und
Gehaltsansprüchen bef. die Expedition
unter Y. 325.

Geübte

Schlosser

für Lohn und Afford-

arbeit sucht für dauernde

Beschäftigung

Joseph Kurr,

Schloßfabrik,

Velbert, Rhld.

Ein starker Junge von 14-15 Jahren,
Wochenlohn 7-8 Mark, gesucht.
Von wem, sagt die Expedition.

Ein gelernter Federmeßer-Schleifer,
welcher alle vorkommenden Arbeiten
versteht, sucht Beschäftigung in oder außer
der Fabrik. Zu erf. in der Expedition.

Ein solider,
geübter
Darhalter
wird gesucht. Näheres in der Expedition.

Geflügelzüchter-

Verein

„Fauna.“

General-Versammlung

am Sonntag, den 31. Juli cr.,

Abends 8 Uhr, im Vereinslokal, bei

Herrn Rud. Schwarz in Knaiberg.

Tages-Ordnung:

1) Empfang der Beiträge.

2) Wahl der Delegierten für den

Verbandsstag.

3) Bericht über die Verbands-

Ausstellung.

4) Verschickung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Casino.

Tanz-Unterricht.

Einige Mitglieder der Casino-Gesell-

schaft beabsichtigen in der Ferienzeit

Anfang August einen Tanzkurs zu

errichten und erbitten Anmeldungen

eventueller Rekruten im Casino gefl.

abgeben zu wollen. Achtungsvoll

Frau Carl Bittler,

Universitätskasseler-Witwe.

Praet. Zahn-Arzt

H. Kuhnert,

Kaiserstr. 203, n. a. Kriegerdenkmal.

Behandlung zu schmerzlos. Operationen

Füllungen u. wissenschaftl. Grundsätze.

Brauchbarer Zahnersatz.

Dr. Protze.

Elberfeld, Herzogstrasse 25.

Spezialarzt

für Nieren-, Blasen-, Harnröhren-

etc. Krankheiten.

Sprechstunden: tägl. 2-5, Sonnt. 9-11

Samstags keine Sprechst. Telefon 7

Ich habe mich in

Düsseldorf, Königs-

platz 4

als Spezialarzt für Ohren-,

Nasen- und Halsleiden

niedergelassen.

Dr. Krabbel,

vorher Assistent des Herrn Dr. A. Jansen,

Privatdocent, Berlin.

Sprechstunden 9-12, 3-5 Uhr.

Hugo Neuhoß

Photographisches Atelier

Solingen-Stöckerberg

hält sich zur Anfertigung

sämmtlicher

photographischen Arbeiten

bestens empfohlen.

Spezialität: Vergrößerungen

nach jedem Bilde bis Lebensgröße.

Gruppen-Aufnahmen

von Vereinen und Familien.

Kreidezeichnungen.

Politische Wochenübersicht.

Die Nordlandreise des Kaisers geht zu Ende. Schon hat die „Hohenoller“ den Kiel südwärts gelenkt und am 3. August gedenkt der Kaiser wieder deutschen Boden zu betreten. Der Vermählung seines Schwagers, des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, mit der Prinzessin Dorothea zu Koburg wird der Kaiser nicht beiwohnen, da die Hochzeit noch vor seiner Heimkehr stattfindet. Dagegen wird die Kaiserin zugegen sein.

In den letzten Tagen waren vorwiegend erregende Nachrichten über das Befinden des Alt-Reichskanzlers Fürsten Bismarck verbreitet. Nachrichten, auf Grund deren man das Neueste befürchten mußte. Sie haben sich erfreulicher Weise als übertrieben erwiesen. Für den greisen Staatsmann besteht keine unmittelbare Gefahr.

Die Zeitungen beschäftigen sich noch immer viel mit dem lippischen Fall, dem kaiserlichen Antworttelegramm auf eine Beschwerde des Regenten von Lippe, Grafen Ernst zur Lippe. Die Angelegenheit war seitens der Beteiligten nicht dazu auszuweichen, an die Öffentlichkeit gebracht zu werden. Es ist das nur durch eine Indiskretion geschehen. Weitere Folgen dürfte die Angelegenheit schwerlich haben, da so ziemlich alleseitig Uebereinstimmung darüber besteht, daß Graf Ernst mit seiner Beschwerde sachlich nicht im Rechte war. Die Angelegenheit würde die Öffentlichkeit wohl weniger beschäftigt haben, wenn jetzt nicht in der inneren Politik eine gewisse Stille eingetreten wäre.

Die großen Sommerferien neigen ihrem Ende zu; auch die Urlaube der Minister schließen allmählich ab. Nachdem dies geschehen, werden die Vorbereitungen für die kommenden parlamentarischen Sessionen insbesondere auch für den Reichstag ihren Anfang nehmen. Was den preussischen Landtag anlangt, so haben zunächst noch die Wahlen zum Abgeordnetenhaus stattgefunden. Von einer Wahlbewegung für die Landtagswahlen ist noch nichts zu hören.

In Hamburg hat das neunte deutsche Turnfest stattgefunden. Am Schluß desselben rief der Vorsitzende des deutschen Turnverbandes, Dr. Götz, die Turner zur Erneuerung des Gelübnisses der Treue zum Vaterlande auf. Die deutsche Turnerschaft steht durchaus auf nationalem Boden und hat deshalb bisher und auch noch in Hamburg alle Anregungen zurückgewiesen, die darauf hinausliefen, die deutsche Turnerschaft für internationale Veranstaltungen zu gewinnen. Eine große Anzahl der Teilnehmer am Hamburger Feste hat sich nach Kiel begeben, wo den Turnern seitens der Marineverwaltung die ausgiebigste Möglichkeit gegeben worden ist, die deutsche Kriegsschiffe zu besichtigen.

Es scheint, daß der spanisch-amerikanische Krieg zu Ende geht. Spanien sieht ein, daß es den überlegenen Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber seinen amerikanischen Besitz nicht mehr behaupten kann. Es hat deshalb durch französische Vermittelung in Washington den Wunsch ausgedrückt, in Friedensverhandlungen einzutreten. Wahrscheinlich wird es demnächst zu einem Waffenstillstand kommen, dem dann der definitive Friedensvertrag folgen würde. Augenblicklich werden die kriegsgerichtlichen Operationen allerdings noch fortgesetzt, wie auf Puerto Rico, wo die Amerikaner mit der Landung von Truppen begonnen haben. In Spanien selbst herrscht Ruhe, was allerdings im Wesentlichen wohl darauf zurückzuführen sein muß, daß über das Land der Ausnahmestellung verhängt ist. In Amerika hatte das angebliche Vorgehen des deutschen Kriegsschiffes „Trene“ gegen Ausländer auf den Philippinen große Erregung hervorgerufen. Jetzt ist nun amtlich festgestellt, daß die aus englischer Quelle stammenden Berichte durchaus grundlos waren.

Der österreichische Reichsrath ist geschlossen worden, da eine normale Functionirung des Abgeordnetenhauses nicht erzielt werden kann. Alle Einigungsversuche, welche der Ministerpräsident Graf Tolden einleitete, sind daran gescheitert, daß die deutsche Linke von Verhandlungen solange nichts wissen will, als nicht mit den Sprachverordnungen abgesehen werden kann.

In Italien kehrt man wieder in normale Verhältnisse zurück. Der infolge des Auftrubs über Neapel verhängte Belagerungszustand hat aufgehoben werden können.

Frankreich steht immer noch im Bann der Dreyfus-Affaire. Jola ist vorläufig aus den Listen der Ehrenlegion gestrichen worden. Labori, der Vertheidiger Jolas, hat Namens des Obersten Picquart die Klage wegen Fälschung bezw. Mißthätigkeit an einer Fälschung gegen den Oberst du Paty de Clam eingereicht. Dieser hat endlich die Defraudation von 40 000 Franc zum Schaden seines Neffen schuldigt.

Wer liebt ihn mehr?

Aus dem Englischen von W. von Schönau. (16)

Er konnte sie nicht weiter anhören, er küßte ihr liebes, blaues Gesicht. „Habe Geduld mit mir, Mutter“, erwiderte er, „ich will thun, was ich kann.“ Dann verließ er schnell das Zimmer.

Am folgenden Morgen war Lord Ryeburn schon früh aufgestanden, er konnte doch nicht schlafen; die ganze Nacht hatten die trüben Gedanken jeden Schlaf von seinem Lager vertrieben. Er ging in sein Wohnzimmer, wo neben dem Plan von Candene zwei Briefe lagen, die er gestern Abend übersehen haben mußte. Der erste, den er öffnete, war die Aufforderung, an einer politischen Versammlung theilzunehmen; der zweite schien ihm wichtiger, er enthielt die Nachricht von seinem Rechtsanwalte, daß der Verwalter der Bergwerke, Adam Grant, verhaftet wäre und schon an diesem Vormittag zum erstenmal verurtheilt werden sollte. Lord Ryeburn wurde aufgeregt, denn der Termin beizumischen, da zu hoffen sei, daß wichtige Aufschlüsse gemacht würden.

Sollte es möglich sein, daß selbst in letzter Stunde noch Hilfe käme, daß vielleicht die dreitausend Pfund noch zu beschaffen wären, die Lord Gordon vorgeliehen hatte? Lord Ryeburn war in größter Aufregung und konnte die Zeit nicht erwarten, bis der Termin begann. Er traf den Rechtsanwalt vor der Thür des Gerichtshausgebäudes.

„Sie werden nicht lange zu warten haben, Herr Grant“, sagte dieser, „unser Fall ist der dritte heute Morgen. Dieser Adam Grant ist ein durch und durch schlechter Mensch, der mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft werden mußte.“

Lord Ryeburn trat in das Gerichtszimmer ein, welches gedrängt voll Menschen war. Der erste Fall war erledigt, es wurde jetzt eine Klage wegen körperlicher Mißhandlung verhandelt; eine arme verkommenen Frau mit ganz verkommenem Gesicht klagte gegen ihren Mann, einen rohen Menschen, der offen ausgesprochen, daß er nur bedauerte, sie nicht gleich todtgeschlagen zu haben.

Dann wurde Adam Grant aufgerufen. Das Eintreten von Zeugen verursachte etwas Unruhe, und als Lord Ryeburn aufstand, sprang er von seinem Sitz und starrte den Gefangenen an.

„Bin ich toll?“ sagte er zu sich. „Ich muß meinen Verstand verloren haben!“

Er blickte seine Augen fest auf den Angeklagten und beobachtete ihn scharf.

Der Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Petersburg hat zunächst die Zurückberufung der emigrierten kaiserlichen Offiziere zur Folge gehabt. Dieselben treten in die Stellungen ein, in denen sich ihre inswischen abgewandten Kollegen befinden. Auf den Besuch des Fürsten Ferdinand in Petersburg folgt jetzt der des Königs von Rumänien.

Der Aufstand in der chinesischen Provinz Kwangsi dauert noch immer fort. Die Zahl der Aufreißer wird auf 40 000 geschätzt, denen nur ein verhältnismäßig kleines Aufgebot an Regierungstruppen gegenübersteht.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid. 29. Juli. Einem Arbeiter in einer Fabrik zu Neuberghausen wurden durch den herabfallenden Hammer einer Erntepresse 2 Finger der linken Hand zerquetscht.

Elsfeld. 29. Juli. Die Direction der Vereinigten Stadttheater von Elsfeld und Barmen versendet den Spielplan des Winters 1898/99 (Mitte September 1898 bis Mitte April 1899) und läßt zugleich in reger Abonnementsbetheiligung ein. Die Direction liegt wieder in den Händen des Herrn Direktor Hans Gregor. Der neue Spielplan bringt eine Reihe von Novitäten auf dem Gebiete des Schauspiels, der Oper und Operette. Auch verschiedene Neueinführungen werden angekündigt, ebenso zahlreiche Gastspiele auswärtiger Künstler und Künstlerinnen. Der gewöhnliche Chor wird aus 20 Herren und Damen bestehen, das Orchester aus 45 ständigen Mitgliedern und 20 Hülfsmusikern.

Barmen. 29. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall kam am dem Hagel vor. Der 15 Jahre alte Sohn des Bandwirths Ringelhoff erlitt durch einen Sturz von einem Turmgerüst einen komplizirten Armbruch, infolgedessen er auf den Rath eines hiesigen Arztes Aufnahme im städt. Krankenhaus fand. Dort ist derselbe gestorben, nachdem ein Starrkrampf eingetreten war, gestochen. Der Fall ist für die Eltern um so trauriger, da es ihr einziger Sohn war und sie auch noch vor einigen Monaten eine blühende Tochter plötzlich durch den Tod verloren haben. — Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich vor dem Eichholz. Derselbe waren Arbeiter mit dem Ausheben eines Brunnens beschäftigt. Der Erdarbeiter V. Clemens wurde, laut Varn. Hg., durch einen Schlag, den er von einer Winde erhielt, derart verletzt, daß ihm die Schädelfröhnen ins Gehirn drangen. Nach Aussagen der Ärzte ist keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden. E. steht in den 40er Jahren, ist verheirathet und hat sechs Kinder.

Berg-Grabbach. 28. Juli. Gestern Nachmittag entfiel plötzlich auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in dem Schlafzimmer einer hiesigen Familie Feuer. Das Bett eines schlafenden kleinen Mädchens fing Feuer, und das Kind verbrannte gänzlich.

Düsseldorf. 28. Juli. Ein vor Jahren in Bochum vorgeworfenes Verbrechen, bei dem damals ein Mensch sein Leben eingebüßt hat, scheint jetzt seine Aufklärung finden zu sollen. Die hiesige Polizei hat nämlich 2 Personen in Haft genommen, die, früher befreundet, jetzt verfeindet sind, sich gegenseitig eines schrecklichen Verbrechens bezichtigt. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet.

Duisburg. 27. Juli. Ein herrenloses Stück Erde scheint die sogenannte „Ackerfähr“ an der Ruhr zu sein. Infolge der schlechten Verhältnisse und der ungenügenden Sicherheitsmaßregeln sind in jüngerer Zeit dort in der Nacht zweimal schwere Unglücksfälle vorgekommen. Beide Male gerieten in der Dunkelheit Pferde mit Wagen in die Ruhr. Einmal ertranken nur die Pferde, das letzte Mal ist aber ein Fuhrmann mit zwei werthvollen Pferden der Brauerei Vordens zu Tode gekommen. Hinsichtlich der Entschädigungspflicht ist nun die Frage nach dem Vorfälle aufgetaucht. Die beiden das Terrain einschließenden Gemeinden Duisburg und Meeßdorf bestritten aber das Eigentumsrecht, und auch die Königl. Strombauverwaltung in Ruhrort erklärte, für die Zustände an der Ackerfähr nicht verantwortlich gemacht werden zu können. Jetzt ist die Königl. Regierung zur Entscheidung der streitigen Frage angerufen worden. Zur Zeit aber ist die Ackerfähr neutralisiert, auf dem anstehenden Niemand etwas zu sagen hat.

Oberhausen. 28. Juli. Gestern Nachmittag kam in dem Rangirbahnhof der Gutehoffnungshütte ein Arbeiter so unglücklich unter eine Rangirabtheilung, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Verunglückte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

„Ich bin meiner Sache sicher“, dachte er, „und doch kann es nicht sein.“ Er stand auf und ging zu seinem Anwalt.

„Bitte, sagen Sie mir, wer jener Mann, der Gefangene ist.“

„Es ist der frühere Verwalter der Bergwerke von Aleria; ich dachte, Sie wüßten das“, erwiderte dieser erstaunt.

Lord Ryeburn ging auf seinen Platz zurück und nahm seine Vernehmung wieder auf. „Ich täusche mich nicht“, sagte er leise. Sein Blick zog den des Gefangenen scharf auf sich, ein Lächeln spielte um Adam Grants Lippen, als wollte er sagen: „Wissen Sie mich doch erkannt!“

Dieses fatale Lächeln vermehrte Lord Ryeburn's Unbehagen. „Ich kann es nicht verstehen“, dachte er, „solche Ähnlichkeit ist unmöglich.“

Nachdem wurde ihm ein zusammengefaltetes Papier überreicht, welches der Angeklagte ihm schickte; er öffnete es und las:

„Wenn Sie nach dem Verhör zu mir kommen wollen, werde ich Ihnen eine wichtige Mittheilung machen.“

Die Worte standen deutlich auf dem Papier, und als Lord Ryeburn wieder zu dem Gefangenen hinübertrat, begegnete er dessen unverkennbarem Lächeln, und die ihm zunächst Stübchen hörten ihn sagen: „Varmbergerzger Himmel, er ist es wirklich!“

Von nun an hörte er wenig von den Verhandlungen, die sein Schicksal doch so nahe angingen, die Worte Unterschlagung und Fälschung, Zeugen und Rückgabe schlugen wie von ferne an sein Ohr; er kam erst zur Bestimmung als der Angeklagte abgeführt wurde. Da sprang er auf und wollte ihm folgen, aber er mußte seine Ungebildet ärgeln. Er bedurfte einer Erlaubnis des Präsidenten, um den Gefangenen zu sprechen, und es schien ihm, als ob die Ausfertigung derselben nie beendet würde.

Endlich stand er in der Halle, und die unheimlichen dunklen Augen des Gefangenen sahen ihn an.

„Um Gottes willen“, begann er, „sagen Sie mir, wer Sie sind?“

„Ich bin Adam Grant, aber wir haben uns schon früher getroffen. Es gibt Menschen, die an den Zufall glauben, Andere an eine Vorsehung.“ — Sie mußten beurtheilen können, welches von beiden Sie zu mir geführt hat.“

„Ich verstehe nichts von alledem“, sagte Lord Ryeburn.

„Das, was ich Ihnen zu sagen habe, mein Herr,

Schwelm. 28. Juli. Bei dem Genuße des sogenannten Berliner Brodes ist gestern Nachmittag das 2 Jahre alte Töchterchen des Fabrikarbeiters Sticht hien selbst erstickt.

Silfische. bei Volmarstein, 28. Juli. Ein geheimnißvolles Verbrechen ereigt hier unbeschriebenes Aufsehen. Auf dem Schloß wohnte der erst seit einigen Monaten in glücklichster Ehe verheirathete Bergbauer R. Am vergangenen Samstag machte er für seine Frau einen Ausflug. Auf dem Heimwege machte er noch bei einem ebenfalls verheiratheten Bruder Rast, und seitdem war er spurlos verschwunden. Die zu Hause wartende Frau begab sich auf die Suche, ohne ihn jedoch zu finden; erst dem benachbarten Bruder gelang es, den Vermissten aufzufinden. Er fand ihn als Leiche in einem kleinen Steinbruch. Die Leiche lag am Halse den ledernen Leibriemen des Unglücklichen, doch ist nach Lage der Sache ein Selbstmord ausgeschlossen. Die fonderbare Lage der Leiche deutete vielmehr auf Mord hin. Der Riemer war ganz lose um eine dünne Baumwurzel geschlungen, während die Beine auf einem Steinvorsprung standen. Ein Selbstmord ist auch schon deshalb ausgeschlossen, weil der Mann infolge eines Lebens die linke Hand gar nicht gebrauchen konnte; zugleich war dieselbe vollständig unumwickelt. Die Leiche war so vorsichtig hingestellt, daß sie selbst nach Wenden des Riemens stehen blieb. Die gestern stattgehabte gerichtliche Leichenschau stellte fest, daß der Tod durch Erstickung herbeigeführt wurde. Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Auf der Eisenbahn.

Von einem Juristen.

(Nachdruck verboten.)

Es ist eine häßliche Einrichtung, daß der Anfang und das Ende unserer Erholungszeit, sei es in Sommerfrischen oder an der See, fast immer eine lange Eisenbahnfahrt sein muß. Unsere Nachkommen sind vielleicht in der glücklichen Lage, mittels eines lenkbaren Luftschiffes zu reiten und so den Schülterungen, der Hitze und dem Staube der Eisenbahn zu entgehen, vielmehr in freier Luft die herrlichen Fernblicke zu genießen. Es wird Aufgabe unserer Ingenieure sein, nicht auszubeden, über die Befriedigung der erwähnten Sehnsüchte unserer Eisenbahnfahrer nachzudenken. Das Problem, die Stöße der Wagen bei jeder neuen Schiene zu vermeiden, scheint allerdings unlösbar zu sein, — aber lassen sich die Fieber der Stöße vorzuziehen an den beiden Stirnseiten der Wagen nicht verbessern, lassen sich die Decken der Wagen an heißen Tagen nicht kühlen? Seit der Verstaatlichung unserer großen Bahnen sind in dieser Richtung keine nennenswerthen Verbesserungen geschaffen und hat dieser Stillstand seine Ursache vielleicht mit darin, daß der gegenwärtige Wettbewerb fehlt.

Mancherlei kann auch das fahrende Publikum durch gegenseitige Rücksichtnahme dazu beitragen, die Unannehmlichkeiten der einzelnen Fahrt zu vermindern. Ich denke in erster Linie an das fahrende, nervenschüttelnde Zuschlagen der Wagenglieder. Ist dieses nur eine Unachtsamkeit, zuweilen auch eine Rücksichtslosigkeit, so ist schon schlimmer zu beurtheilen das arglistige Belegen von Plätzen für mehr Personen, als wirklich in dem betreffenden Wagenteil vorhanden sind, zu dem Zwecke, andere Reisende abzuschleichen. Ungehörig ist es auch, sein Gepäck auf den Seiten und oben auf den Gepäckhaltern überall zu verbreiten, während jeder Reisende nur den Gepäckraum über seinem Sitz zu beanspruchen hat.

Es ist keineswegs die Pflicht dieser Jellen, eine Verschärfung der betreffenden amtlichen Vorschriften herbeizuführen, da dies nichts nützen würde. Die geltende Verkehrsordnung begnügt sich ganz richtig mit der Aufstellung des Grundsatzes, daß, wer die vorgeschriebene Ordnung nicht beobachtet oder sich den Anordnungen der Bediensteten nicht fügt oder den Anstand verletzt, ohne Anspruch auf Erlass des gezahlten Fahrgeldes von der Mitfahrt ausgeschlossen wird. Ein rücksichtsvolles Benehmen gegenüber den Mitreisenden gehört nun allerdings nicht zu der „vorgeschriebenen Ordnung“, sondern „Rücksichtslosigkeit“ berechtigt die Bahn erst dann zur Ausweisung des Reisenden, wenn sein Verhalten unanständig ist, oder wenn dasselbe den Interessen des Schaffners oder Zugführers zuwider fortgesetzt wird. Von den Vorschriften der Verkehrsordnung haben nur sehr wenige das Ziel, die Aufrechterhaltung der Ordnung unter den Reisenden selbst zu regeln. Hierher gehört die Bestimmung, daß der in den Wagen einsteigende Reisende berechtigt ist, nicht nur für sich, sondern auch für mitreisende Angehörige je einen Platz zu belegen, daß aber bei gleich-

zeitigem Einsteigen mehrerer Reisenden, die mit durchgehenden Fahrkarten ankommen, den Reisenden den Vorrang vor neu hinstreitenden haben; ferner die Vorschrift, daß man in die Abtheilung für Nichtraucher nicht brennender Zigarre oder Pfeife überhaupt nicht eintriften darf, um sie darin wegzurufen, ja, daß man in solchen Abtheilungen selbst mit Zustimmung aller Mitreisenden nicht rauchen darf, schließlich die Bestimmung, daß die Fenster auf beiden Seiten des Wagens nur mit Zustimmung aller in derselben Abtheilung sitzenden Personen gleichzeitig geöffnet sein dürfen.

Alle übrigen Bestimmungen der Betriebs- und Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands haben meines Erachtens nun die Betriebsfähigkeit oder die Vermeidung der Anspruchsnahme der Eisenbahnverwaltung wegen Schadenersatzes im Auge, kommen aber größtentheils aus dem reisenden Publikum zu gute. Von dieser Art ist z. B. die Vorschrift, daß das Hinauswerfen solcher Gegenstände aus dem Fenster während der Fahrt verboten ist, durch welche Personen oder Sachen beschädigt werden können, also z. B. von Fächeln oder sonstigen harten Gegenständen, durch welche ein Bahnmeister, der die Straße revidirt, getroffen oder das Glas an der Laterne einer Weiche zertrümmert werden kann; verboten ist es, den Kopf während der Fahrt aus dem Wagenseitenfenster zu stecken. Zwar nicht verboten, aber gegen die Ordnung verstoßend, wenn ein Mitreisender sich ständig vor mich an das Fenster stellen wollte. Ich kann denselben ersuchen oder durch den Schaffner auffordern lassen, seinen Platz einzunehmen.

Häufiger als diese Bestimmungen werden jene vom Publikum angerufen, welche die Rechtsstellung nicht gegenüber den Mitreisenden, sondern gegenüber der Eisenbahnverwaltung betreffen. Muß die Eisenbahn, wenn sie mir eine Fahrkarte verkauft hat und sich alsbald herausstellt, daß der Zug bis auf den letzten Platz belegt ist, für mich und vielleicht noch einige Fahrgäste einen Wagen anhängen, oder müssen wir in einer bereits besetzten Abtheilung stehend „Platz nehmen“? Die Verkehrsordnung legt der Bahn eine Verpflichtung zum Transport nur dann auf, „wenn die Beförderung mit den regelmäßigen Transportmitteln möglich ist“. Man wende nicht ein, daß sie, wenn sie nicht befördern konnte, keine Fahrkarten hätte verkaufen dürfen, denn das Einsteigen von Leuten mit Rückfahrkarten konnte der Beamte am Billettschalter nicht übersehen. Es hängt also von dem pflichtmäßigen Ermessen des Stationsvorstehers ab, ob er einen Wagen anhängen will oder nicht. Auf einen Stempel habe ich keinen Anspruch. Ein anderer Fall: Nachdem ich mir rechtzeitig meine Fahrkarte gekauft habe, verpasse ich im Gespräch mit Bekannten oder aus sonstigen Gründen die Abfahrt. Muß mir der Fahrpreis zurückgezahlt werden? Nein. Ich kann vielmehr nur verlangen, daß mir die Reise mit einem andern am nächsten oder am folgenden Tage abgehenden Zuge gestattet wird und muß zu diesem Zweck meine Fahrkarte ohne Verzug dem Stationsvorsteher vorlegen, der sie mit einem Vermerk über die verlängerte Gültigkeit versieht. Die meisten Bahnverwaltungen kommen hierin dem Publikum am mehr entgegen, als es ihre Pflicht ist, indem sie in solchen Fällen das Fahrgeld zurückgeben. Führt der Zug verpasse ab und kommt der Zug aus diesem oder aus irgend einem andern Grund nicht rechtzeitig an, so soll ich selbst diesemhalb keinerlei Ansprüche gegen die Eisenbahnverwaltung erheben können. Veräume ich infolge der Zugverpasse jedoch den Anschluß an einen andern Zug, für den ich eine durchgehende Fahrkarte habe, so kann ich meine Zurückbeförderung zur Abgangsstation mit dem nächsten Zuge verlangen und muß mir das gezahlte Fahrgeld zurückerstattet werden. Meine Zeitveräußerung entschädigt man mir nicht!

Die erwähnten Fragen werden im Reiseverkehr sehr oft aufgeworfen und ebenso oft richtig wie falsch beantwortet. Zu einer gerichtlichen Austragung des Streits kommt es nur selten, da der Werth, um den es sich handelt, nicht hoch genug zu sein pflegt, um dieselben einen Prozeß anzufangen und der Kampf ums Recht um des Rechtes willen charakterisirt voranzutreiben, die leider immer seltener werden. Willkürlich tragen die vorstehenden Zeilen dazu bei, derartige Streitigkeiten in gerechter Weise unter Rücksichtnahme auf die beiderseitigen Interessen zu schlichten.

Bermischte Nachrichten.

Von der Rhön, 26. Juli. In dem weimarischen, an der bayerischen Grenze gelegenen Städtchen N. H. ist am gestern beim Markttag im Sträßchen Keller der Eisenbahnarbeiter Brück ohne ersichtlichen Grund auf den 22jährigen Bauernsohn Stumpf von Nordheim in Bayern, einen ruhigen und braven Burschen, zwei

ich nicht finden, und reiste den folgenden Tag schon nach Lissabon ab. Ich hat Pastor Stuart, seine Rückkehr nicht zu beschleunigen, nahm seine Stellung ein, wohnte in seinem Hause und ließ mich von seinen Leuten bedienen. Von meinen Landsleuten wurde ich freundlich aufgenommen, erhielt jeden Sonntag eine Einladung zu Tische und trank öfter Thee bei drei alten Jungfern.

„Kommen Sie endlich zur Sache!“, brauste Lord Ryeburn auf; „die Einzelheiten Ihres schändlichen Lebens haben kein Interesse für mich.“

„Bitte, bleiben Sie höflich, mein Herr“, sagte Adam Grant, „Sie wissen, daß es in meiner Hand liegt, Ihnen große Unannehmlichkeiten zu bereiten.“ Und Lord Ryeburn schwieg, weil er mußte, daß dies nur zu wahr sei.

„Lassen Sie mich ruhig weiter reden“, begann der Gefangene wieder, „ich habe gar nicht den Wunsch, Sie mit Einzelheiten zu belästigen, aber Sie müssen bedenken, daß diese erst ein ganzes machen. Wenn Sie meine Geschichte nicht so hören wollen, wie ich sie erzähle, werde ich ganz schweigen.“

„Ich werde Sie nicht wieder unterbrechen“, erklärte Lord Ryeburn.

„Nun wohl“, fuhr Adam Grant fort, „ich weiß, daß alle mich einen schlechten Menschen nennen werden, aber ich bin kein Heuchler, und ich kann Ihnen schwören, daß es mir nicht in den Sinn kam, irgend ein Unheil anzurichten, während ich als Gefangener auftrat. Ich dachte, mit etwas Singen, einen Abschnitt aus der Bibel lesen und darüber reden, sei die Sache abgethan, mir fiel es nicht einmal ein, daß ich in die Lage kommen könnte, zu taufen oder gar zu trauern. Ich will mich nicht besser machen, als ich bin — ich glaube nicht, daß ich meinen Plan darum aufgeben hätte, aber ich habe einfach gar nicht daran gedacht. Ich wußte, daß ich stehend sprach und das Kirchengeläute mit feierlicher Miene lesen konnte, und es gelang mir vollkommen. Niemand bezog Verdacht, keiner störte mich. Als Sie zu mir kamen, um Ihre Trauung zu bestellen, dachte ich, daß mich der Schlag rührte. Sie kannten mich nicht, aber ich kannte Sie, ich wußte, daß Sie der Sohn des Mannes waren, den ich — geradezu gefaßt — beraubt hatte, und Sie kamen zu mir! Ich sagte mir, daß ich Ihrer Familie schon genug Unrecht zugefügt hatte, und ich verfluchte, Sie in so einträglicher Weise von der Heirat abzulenken, daß vielleicht ein etwas argwöhnischer Mensch auf den Gedanken gekommen wäre, es sei nicht alles in Ordnung.“ (Fortsetzung folgt.)

Revolvergeschosse abgegeben, von denen der eine den Tod des jungen Mannes herbeiführte.
Königsberg, 29. Juli. Auf dem Schießplatz Heyde erregte sich ein schwerer Unglücksfall. Ein 12 Jahre altes Kind, das in Begleitung seiner Mutter am Waldestrand Waldbereiche suchte, wurde von einem Geschosse in den Rücken getroffen und war sofort tot.
Köln (Bayern), 27. Juli. In der Waldabteilung Hirschjagd wurde heute Nachmittag der Leichnam der seit Sonntag verschollenen Walburga Kasten von Hirschjägern aufgefunden. Jedenfalls liegt ein Luftmord vor; ein der Tat verdächtiger Hr. Meier von Märsdorf, etwa 39 Jahre alt, ist flüchtig. Der Mund des Leichnams war mit Erde verstopft und ein mit Blut getränkter Knebel lag neben ihm.

New-York, 28. Juli. Die kanadische Kommission erklärt, daß die Katastrophe des französischen Passagierdampfers „Bourgoigne“ durch zu schnelles Fahren, Nichteinhalten des vorgeschriebenen Dampferweges und Nichtbeachtung des Nebelbogens seitens des französischen Schiffes verursacht worden ist. Der Kapitän des Segelschiffes „Gromartyshire“ wurde, laut „Frankf. Bl.“, vollständig entlastet.

„Halb tot gelacht“, im wahren Sinne des Wortes hat sich ein junges, 13jähriges Mädchen, dessen eigenartige Krankengeschichte ein Berliner Arzt in der „Deutsch-Österr. Wochenschrift“ mitteilt. Das Mädchen erzählte eines Abends im Kreise gleichgültiger Gesellschaften, über die es selbst herhaft lachte. Sie kam, wie man zu sagen pflegt, aus dem Lachen nicht heraus. Mächtig überfiel sie und fing jämmerlich zu schreien und zu jammern an, so daß die im Nebenraum befindliche Erzieherin geängstigt herbeilief. Alle Versuche, das Mädchen zu beruhigen, waren vergeblich. Klagen über heftige Schläge in der Brust und in der Herzgegend wechselten mit schmerzhaften Zuckungen und Athembeschwerden, jedoch schließlich der Arzt geholt werden mußte. Dieser fand die Kleine bleich, verlor im Bett aufrecht sitzend und ängstlich nach Athem ringend. Erst nach und nach besserten sich die bedrohlichen Erscheinungen, doch traten in der nächsten Zeit vorübergehend immer wieder ähnliche Anfälle auf, besonders dann, wenn sie sich körperlich stark anstrengte oder heftig erregt hatte. Die längere Zeit hindurch fortgesetzte Beobachtung und Untersuchung des merkwürdigen Zustandes brachten den Arzt zu der Ueberzeugung, daß es sich um eine Erkrankung des Herzens infolge übermäßigen Lachens handelte. Die Annahme erschien gerechtfertigt, da durch den anhaltenden Lachkrampf und die dadurch hervorgerufene krampfhaft angelegte Tätigkeit des Herzes ein durch dieses hindurchtretender wichtiger Nerv verletzt worden war, der mit dem Herzen in Verbindung steht. Eine derartige Erkrankung dürfte zu den größten Seltenheiten gehören.

(Den stärksten Ueberschuß der Neugeborenen über die Gestorbenen) im Deutschen Reich weist die Provinz Westfalen auf. Er betrug im Jahre 1896 nämlich 21,1 pro Tausend, während der Durchschnitt in ganz Preußen nur 16,2 pro Tausend betrug. Westfalen am nächsten kam in dem genannten Jahre die Provinz Posen, die unter 1000 Einwohnern 20,1 Ueberschuß als Gestorbene hatte. Dann folgt Westpreußen mit 18,8 und die Rheinprovinz mit 17,7. Berlin mit 10,5 Geburten-Ueberschuß. Der betreffende Satz ist für das Königreich Bayern 13,6, für Sachsen 17,4, für Württemberg 13,6, welcher Ziffer sich auch Baden und Hessen nähern, für das ganze Deutsche Reich 15,4. Die meisten Geburtenüberschüsse kamen in Berlin vor; es entfielen dort auf je 1000 Einwohner 11, in Westfalen 8,3, in der Rheinprovinz 8 und im ganzen Deutschen Reich 8,2. Am wenigsten betragsmäßig ist man in Hohenzollern, das die Ziffer 7 aufweist. Hohenzollern hat aber die weitaus höchste Zahl der männlichen Geburten, dort kommen auf 100 Mädchen 117 Knaben, während das durchschnittliche Verhältnis im Deutschen Reich sich wie 100:105,9 verhält.

(Ein frevelhaftes Spiel mit dem Leben seines Kindes) hätte einem leichtsinnigen Vater in Berlin Dienstag Vormittag beinahe die wohlverdiente Strafe eingetragen. Der Rentier S. ist leichtsinnig genug, seinen etwa 3 Jahre alten Sohn jeden Morgen bei seiner Radtour mitzunehmen, und setzt das Kind stets zwischen Sattel und Lenkstange. So auch am Dienstag. Als Herr S. mit seinem Kinde in ziemlich scharfer Fahrt die Gneisenaustraße passierte, kam ihm, wie das „N. Journ.“ erzählt, ein mit Mörtel beladener Wagen entgegen, in dessen Gespann Herr S., der wohl nicht Acht gegeben hatte, hineinfuhr. Der Radfahrer wurde mit seinem Kinde vom Fahrrad heruntergeschleudert und das Kind schlug so unglücklich mit dem Kopf auf das Steinpflaster, daß es, ohne Lebenszeichen von sich zu geben, liegen blieb, während S. ohne weiteren Schaden davon kam. Es sollte nicht viel, daß Herr S. von dem Publikum, welches sich angesammelt hatte und seinem Unmut über die Unvorsichtigkeit des Vaters in wenig schmeichelhaften Worten Ausdruck gab, durchgeprügelt wurde. Das Kind ist schwer verletzt.

(Die in der Berliner Hofkirche eingeführte Sitte), daß der Geistliche beim Betreten der Kanzel vor den anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie sich grüßend verneigt, war dem

Kaiser Friedrich von jeher unempfindlich. Er duldete niemals an geistlicher Stätte eine solche Verächtlichmachung seiner Person, und jeder Prediger, der die Kanzeln von Bornstedt oder Eiche betrat, mußte vom vortägigen Geistlichen jedesmal ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden. Auf eine heftige Anfrage hatte der hohe Herr seinem Domkapitel einst geantwortet: „Was ich Ihnen schon in Verhörsstunden gesagt, das gilt auch hier; ich leide es nicht, daß man im Angesichte des Kaisers meine Person besonders berücksichtigt. Wie auch König und Kaiser nach Gottes Ordnung draußen im Leben und Menschen untereinander trennen mögen, hier in der Kirche sind wir alle gleich, alle gleich arme Sünder und alle gleichberechtigte Gotteskinder.“

(Das Ende eines Ministers.) König Gulalona von Siam ertrug vor Kurzem einen seiner Minister — der seiner unaussprechlichen Name that nichts zur Sache — bei bösen Unredlichkeiten. Auf der Stelle entzog er, wie die „Siam Times“ erzählt, den ungetreuen Staatsdiener seines Amtes. Dem Volke aber setzte er in einem besonderen Erlass die Gründe seines Handelns auseinander. In diesem denkwürdigen Schreiben heißt es u. A.: „Es werden ihm hiermit alle Orden und Ehrenzeichen aberkannt, außerdem wird ihm der Bart abgerissen. Schließlich wird er vom siebenten Tage nach dieser Operation an bis an sein Lebende mit der Fütterung der heiligen Elephanten beschäftigt werden.“

(Heilung einer Lähmung durch Zahnauziehen.) Ueber einen auffälligen Fall von Heilung einer Lähmung des rechten Armes und der rechten Halsseite berichtet ein Landarzt Zahnarzt in der „Münch. med. Wochenschrift“. Vor einigen Wochen erschien in der Sprechstunde des betreffenden Zahnarztes ein 24jähriges Mädchen, um sich mehrere Zähne plomberen zu lassen. Dasselbe war mit dem oben beschriebenen Uebel befallen, dessen Entstehung allgemein auf einen Sturz zurückgeführt wurde, der einen Bruch des rechten Oberarmes zur Folge gehabt hatte. Da die Lähmung schon mehr als halb Jahr andauerte, und alle Mittel, dieselbe zu beheben, erfolglos geblieben waren, so sollte das junge Mädchen sich demnächst einer Operation in einer chirurgischen Klinik unterziehen. Nach erfolgter Untersuchung rief der Zahnarzt, den tief heulen rechten oberen Weisheitszahn, der nicht erhalten werden konnte, ausziehen zu lassen. Die Extraktion wurde denn auch vorgenommen. Am anderen Tage suchte jedoch das junge Mädchen den Zahnarzt wieder auf, um ihm voll Freude mitzutheilen, daß sie die vollständige Beweglichkeit der gelähmten Körperteile zurückerlangt habe.

Zucker ein Nährstoff!

Der Zucker ist in den weitesten Kreisen als Genußmittel beliebt; dagegen wird seine Bedeutung als Nahrungsmittel noch vielfach übersehen. Jedenfalls wird bei uns in Deutschland Zucker fast ausschließlich nur als Würz- und Genußmittel den Speisen und Getränken zugesetzt. Viel zu wenig beachtet wird, daß, während andere Würzen, wie Pfeffer und Essig, die Nahrung schwer verdaulich machen, der Zucker gerade umgekehrt dieselbe befördert macht, weil er, wie durch eingehende Versuche nachgewiesen ist, die Verdauung der Verdauungssäfte befördert, also des Speichels und des Magensaftes, im hohen Grade befördert. Daher können selbst Magenkrankte Gemüse und insbesondere grüne Salate, welche mit Zucker angemacht sind, wie dies im Osten Deutschlands üblich ist, gut vertragen, während sie von ungezügelter Pflanzenkost allerlei Beschwerden haben. Jedermann, welcher irgend an Verdauungsstörungen oder an Appetitlosigkeit leidet, sollte deshalb Gemüse und Salate nicht anders als mit reichlichem Zuckersatz bereitet genießen.

Indessen eine ungleich größere Bedeutung wie als Genußmittel besitzt der Zucker als Nahrungsmittel im eigentlichen Sinne des Wortes: Zucker nährt und kräftigt; Zucker ist daher eine vortreffliche Nahrung ebenso für die Gesunden wie für die Kranken, für Jung und Alt, für Arm und Reich! Der Zucker bildet eine wichtige Quelle der Muskelkraft und übertrifft sogar alle anderen Nahrungsmittel in dem Maße, wo es sich darum handelt, einen ermüdeten Körper rasch mit neuen Kräften auszustatten. Dieser Satz ist das Ergebnis einer großen Anzahl von wissenschaftlichen Untersuchungen, seine Richtigkeit ist aber längst auch praktisch bestätigt. Vorzügliche Erfolge hat man nach dem Beispiel der holländischen Rudervereine durch Zuckergenuß beim Sport erzielt. Wettrenner, Radfahrer und alle diejenigen, welche ihre Körperkräfte zur höchsten Leistung anspornen müssen, haben im Zucker ein vortreffliches Mittel, den Kraftverbrauch zu ersetzen und der Ueberanstrengung vorzubeugen. Der Zucker ist aber auch ein Volksnahrungsmittel. Gerade der ärmeren Bevölkerung wird im Zucker eine vortreffliche Kräftigende geboten, was bei uns noch gänzlich unbekannt wird. Für den Arbeiter trifft nämlich genau dasselbe zu, was beim Sport den Zuckergenuß so nützlich macht. Jeder körperlich schwerarbeitende Mann muß dafür sorgen, daß er seinen ermüdeten Muskeln neues Kraftmaterial zuführt und dabei, wenn möglich, vermeiden, seine Verdauung durch zu schwere Speisen zu belasten, da ein überfüllter Magen träge macht. In vielen Arbeiterfamilien wird Leutzutage noch kein Zucker genossen, weil man ihn für

zu theuer hält. Diese Ansicht ist irrig. Bei den heutigen Zuckerpreisen ist vielmehr in Anbetracht der kräftigenden Wirkung des Zuckers der Genuß desselben den weniger bemittelten Volksschichten bereits warm zu empfehlen. Zucker ist im Verhältnis zum Nährwerth bereits heute sehr viel billiger als alkoholische Getränke, deren Wirkung vielfach überschätzt wird. In der Krankenkost verwendeten bedeutende Mengen des Zuckers schon längst, sowohl als Nahrungsmittel, als auch zur Hebung des Kräftezustandes bei Fieber. Wie schon erwähnt, wirkt reichlicher Zuckergenuß besonders vorzüglich bei Magenleiden. Vielfach glaubt man, daß Zuckergenuß die Zähne verdirbt. Das ist nicht richtig, denn die Neger in den Tropen, welche am meisten Zucker von allen Völkern essen, haben bekanntlich die besten Zähne. Nur vor übermäßigem Genuß von solchen Süßigkeiten, welche Fruchtzucker enthalten, ist zu warnen, weil die Fruchtzucker, nicht der Zucker, die Zähne angreifen.

Wir entnehmen diese Angabe einer jüngst in der Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hermannstr. 10, unter gleichem Titel erschienenen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehenden Broschüre, deren Lektüre wir schließlich den Lesern empfehlen möchten.

*) (Buntes Allerlei.)

Gibt es jemand einzulochen, Brach sich jemand seine Knochen, Macht jemand etwas Radau, Kriegt hier jemand eine Frau: Steht als Erste eilt herbei Unse hohe Polizei.

Und da sie überall den ersten Platz einnimmt, selbst beim Schützenfest durch die Straßen als „Bahnbrecher“, so soll sie auch bei mir oben stehen. Als sozialer Stadtbürger erachte ich es gleichsam als meine Pflicht, der öffentlichen Gewalt respektvoll den ersten Platz einzuräumen — freiwillig und arglosen Herzens. Natürlich will ich nicht ihre alltägliche Arbeit des Friedensstiftens und wohl auch Einsperrens unter die Lupe nehmen, obgleich ihre Leistungen in Zeiten, wenn die Fremdenwogen hoch gehen, gleichfalls sehr hoch gehen; ich nehme überhaupt nichts unter die Lupe, sondern betrachte das Leben durch den alle Unlichkeiten abmildernden Schleier des Humors. Die Stadtpolizei als Quelle, von der die „Starkströme der Polizeigewalt“ ihre Speisung erhalten, ist neuerdings unter die Autoren gerathen und hat ihre schriftstellerischen Erzeugnisse in einem Büchlein von 87 Seiten herausgegeben. Auf Honorar macht sie keinen Anspruch, sie kann ohne dieses auskommen mit Hilfe der ertragreichen „Klugschiff“, Steuerzettel übergeschrieben, und stellt uns ihr literarisches Produkt zum Selbstkostenpreis zur Verfügung; das ist mal nobel. Wer allerdings eine schwungvolle Ode, ein sensationelles Bühnenstück oder eine pikante Novelle erwartet, der ist schlimm auf dem Holzweg; alle Illusionen müssen schwinden vor dem einen Wörtchen: Amüsant. Was seit 30 Jahren in Solingen im Polizeigenre geschrieben und verfaßt wurde unter drei Landräthen und eben so viel Bürgermeistern, das liegt schon gedruckt vor uns. Zu unserm Nutz und Frommen natürlich ist der Polizeikatechismus verfaßt, daß wir daraus lernen mögen, was wir zu thun und zu lassen haben, um mit der Polizeigewalt unliebsame Zusammenstöße zu vermeiden. Ein hervorragendes nützliches Buch ist diese Sammlung der Polizeivorschriften innerhalb der selbstständigen Grenzpfähle; Jedem empfehle ich die Lektüre zur stillen Erbauung.

Aber nach solchem Studium thut ein frischer Luftzug dem überhitzten Gehirn wohl und solchen finden wir bei dem Rennsport. Hier gibt es auch unter unsern Lesern und die könnten sagen: Da haben wir's, nach dem Polizeivorschriftenstudium muß er sich auslachen lassen, als ob irgend ein Vaillus Gefahr drohte; und das nennt er Achtung und Respekt vor der öffentlichen Gewalt! So hinterlistig bin ich nicht, ich wollte nur verblüht andeuten, über grauer Theorie — Carbon, heilige Herrmann! — möge das heitere, grüne Leben nicht vergessen werden. Und wo giebt es mehr Leben als in einer Radfahrer-Kolonie? An einem Sonntag Morgen stelle man sich doch mal am Grünewald, der Haupt-Aus- und Einlasspforte Solingens, auf und sehe die Strampler beiderlei Geschlechts und man wird mir beipflichten, daß Wäckerwurm und Radfahrer zwei vollkommen Gegenstände sind. Und seit 8 Tagen überbergen wir gar den Meisterfahrer von Rheinland und Westfalen in unsern Mauern! Wie anregend muß das auf alle Strampler wirken und welcher Stolz muß den Spieglbürger erfüllen, wenn er hört, daß nicht allein

Meister, Scherren und Gering Solingen bringt guten Klang Sondern selbst der Meister vom Rad seinen Sitz in Solingen hat.

Ich, könnte ich doch meine Wochenarbeit auch auf dem Pneumatik stützen, auf „natlosem“ Stahlrohrgestell, leisten; dann säuge ich:

Hopp hopp, ich radle froh und frei, Herab mein „Buntes Allerlei“! Dreh dich, mein Rädchen, dreh fleißig dich um Sollst schnurrend dich drehen für's Publikum.

Aber leider ist das „Gedankenrad“ noch nicht erfunden, einwillen muß ich also noch hinter dem Tintenglas hocken bleiben.

Aber nicht allein auf dem Zweirad schlägt der Solinger allen grauen Dünsten ein Schnippen; er bringt sich auch auf dem „Zweibein“ rüstig von der Stelle und wandert unter dem klavollen Namen Tourist Wege, die nur das „Zweibein“ niemals das „Zwirrad“ begeben kann. Und damit er nicht irrt, sind ihm Zeichen und Markmale gegeben, die nur der Eingeweihte versteht; O — + — + kannst du hier und dort „lesen“, d. h. wenn du sie lesen kannst. Der Fremdling war wird die Dinger für Freimaarereien, ägyptische Hieroglyphen oder was weiß ich anprechen, der Kenner aber ist seinen Augenblick im Zweifel, daß das die Pfadweiser für Touristen sind, die Solingens Umgebung durchwandern wollen. Dabei wundernd mich nur, daß die d. h. Naturforscher und Aerzte nächstens von Düsseldorf einen Absteher machen wollen in's schöne bergige Land und sich dabei sorgfältigste Führer sichern; die Herren müßten sich doch mit dem Führer in der Tasche, d. h. der Zeichenklärung überall auf 10 Meilen in der Runde zurecht finden. Ob man befürchtet, die gelehrten Herren würden dem geologischen Aufbau unserer Berge mehr Interesse zuwenden, als den modernen Fremdenführerzeichen?

Ja, die räthselhaften Wegezeichen versteht nur der zu würdigen, der sie eben versteht und noch manchmal wird Frage und Antwort von Mensch zu Mensch trotz ihrer Gegenwart das meiste thun müssen. Es klappt oft in der Theorie, aber in der Praxis hapert es. So funktionieren trotz feinsten theoretischen Berechnungen die Fahrpläne in der Kaiserbrücke immer noch nicht recht nach Wunsch; man sucht sie mit Gelenkbohlen und erwärmten Talg besser „auf die Leine“ zu bringen, freilich durchschlagend scheint der Erfolg nicht zu sein. Uebermorgen aber wird die befristete Haltestelle Gildenwerth eröffnet und damit die Aufmerksamkeit von dem Schmerzenskind in der Brücke wieder abgelenkt. Nächstes Jahr gar soll die fagerbaste Wupperbahn von Somborn bis Mönningsthal Thatsache werden, und man wird dann „durchgehende“ Fahrpläne lösen können, unten von Somborn bis oben nach Ronsdorf. Viele solcher durchgehenden Bilitte sind allerdings erforderlich, um dem Schwindelstochernden Mönningsthal-Ronsdorf das stagnierende Blut zu erfrischen. Mit dem üblichen Defizit tritt diese Schmalbahn wieder auf die Bildfläche, kummervoll müssen die Eigentümer sehen, daß sie wieder mit über 6000 Mt. Minnerertrag gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres sich behaupten abfindet. Von den Dividenden ist also auch dieses Jahr schwerlich eine Badreise zu hoffen.

Allerlei Kleinram.

Bei hellem Sonnenschein und schönstem Juliwetter ging's letzte Schützenfest glatt über unsre Bretter. Da fiel auch nicht hinein der kleinste Tropfen Regen, zahllose Menschen drum sah man sich froh bewegen. Es war auch werth der Mühe, zum Schützenplatz zu gehen und alle Wunder dort mit Anbacht anzusehen. Dort zeigte keine Kunst für Geld „Der Weiß, Professor“; obgleich zur Gattung Hund gehörend, wußte er besser in Wissenschaft Velheid als Mäander, wollte mir scheinen, der selbstbewußt als Mensch geht aufrecht auf zwei Beinen. Der Kampf um Cuba war in Bildern zu schauen, wie die Schiffbrüchigen fest klammern an den Tauben, die Kugeln hagelnd und Bomben und Granaten erschöpfen Schiff auf Schiff und tödten die Soldaten. Ein find'ger Kopf hielt gar zum Kauf Ansichtspostkarten von Cuba, schön geschmückt mit Bildern aller Arten; natürlich waren es Originalaufnahmen, die jst noch rechtzeitig zum Schützenfeste kamen. Trug man Verlangen nach Gefrorenem, augenblicklich fertigte schönes Eis ein Männchen appetitlich, 5 Pfennig a Portion; ward man nicht satt am Tische, dann winkten nabebei gebratene Julisfische. — Und mit dem Schützenfest zusammenhängend lofe bracht' eine Reuzzeit auch noch die Wirtshöfe: dort hatte Ghibel sich mit Thieren aller Klassen für unser Publikum häuslich niedergelassen. Nilpferde, Tiger und die wilde Löwenmeute, die zeigen täglich sich dort von der besten Seite, auch Nelly ist dabei, das Elefantennädchen, die bald schon jedes Herz eroberte im Städchen, sie trägt ihr Klüfflein auch wirklich gar zu gerlich und ist gestiftet recht und immer nur manierlich. Ich kann die Thiere all unmöglich hier aufzählen und will euch den Besuch viel lieber nur empfehlen, er ist das Geld wohl werth, glaubt es, ihr lieben Leute, zu schauen gibt es viel und gratis — Gänsehäute. — Herr Kerkau — wer kennt ihn, den größten Billardmeister? — erregte auch hierorts die ersten Billardmeister durch sein glanzvolles Spiel auf dunkelgrünem Tuche. Nach solchem „Stöcher“ geht man lange auf der Suche, ganz Deutschland hat davon kaum einen noch auf Lager. Ein Solinger war kühn, doch schülm ging es dem Wager, der Künstler ließ ihn zwar erst machen ein'ge Stöße, doch dann zeigt er sich gleich in seiner ganzen Größe und bracht in einer Reiz zu hunderten die Treffer; in solchem Spiel liegt doch noch Würde und noch Pfeffer, davor zerfließt in Nichts, vor solchen sichern Stößen, was Solingen aufweist an ortsbekannten Stößen. Ob nun ein Solinger anstrengt sich nachzuweisen, um bei dem nächsten Gang den Meister doch zu meistern? Schwerlich, wir machen ja die allerbesten Meister, das ist und mehr noch werth als ein Billardprofessor. Gottlieb.

Unser

Sommerwaaren=Ausverkauf

hat begonnen und bietet Gelegenheit zu überraschend billigen Einkäufen.

Grosse Gelegenheitsposten verschiedener Artikel sind während des Ausverkaufs fabelhaft billig ausgelegt.

Kaufhaus Giesenow & Cie.

am Entenpfuhl Solingen am Entenpfuhl.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch die Verwaltung der Metzer Dombau-Geldlotterie in Metz.
In Solingen zu haben bei Louis Plücker, Kaiserstraße (zur alten Linde).

Metzer Dombau-Loose à 3,30 Mark empfiehlt Ewald Meis.

Gerichtliche Immobilien-Versteigerung.

In dem gerichtlichen Versteigerungsverfahren des geschäftsführenden **Eduard Deus** in Solingen und seiner Kinder, wird der unterzeichnete Königl. Notar **Franz Joseph Rosenbaum** in Solingen

am Montag, den 22. August 1898, Nachmittags 6 Uhr, beim **Wirthe Hugo Bielein** in Solingen, Blumenstraße, die zur Gütergemeinschaft des **Eduard Deus** und seiner verstorbenen Ehefrau **Kristine**, geborene **Pieper**, gehörigen, zu Solingen in der Gemeinde und im Stadtreise Solingen gelegenen Immobilien, nämlich:

1. Nr. 1700/51, Blumenstraße, Hofraum, 5 Are 60 Meter, nebst aufstehendem mit Nr. 58 bezeichnetem Wohnhause mit Hintergebäuden und sonstigem Zubehör.
2. Nr. 1059/51, Augustastraße, Weg, 3 Are 57 Meter und
3. Nr. 1411/51, Blumenstraße, Garten, 4 Are 57 Meter;

das Ganze begrenzt von der Blumenstraße, Hermann Krumm und Anton Bohl, taxirt zu 17 000 Mark, öffentlich zum Verkaufe ausstellen und dem Meistbieter bei erreichter Taxe definitiv zuschlagen.
 Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Veracten sind beim Unterzeichneten einzusehen.
 Solingen, den 7. Juli 1898.

Der Agl. Notar: **Rosenbaum.**

Bergischer Bankverein,

Zweiganstalt des Düsseldorfer Bankvereins, Solingen.

Eröffnung laufender Rechnungen zu coulantem Bedingungen.

An- und Verkauf von Effecten.

Devisen-Geschäft zu äusserst vorteilhaften Bedingungen.

Check-Verkehr provisionsfrei.

Annahme von Spargeldern bei 2-4% Verzinsung, je nach Kündigung.

Entgegennahme von Zeichnungen auf Emissionen staatlicher, kommunaler und industrieller Werthe.

Pfandbriefe erster deutscher Hypothekenbanken werden franco Provision abgegeben.

Vermiethung von Stahlbüchern zur Aufbewahrung von Werthpapieren etc. unter eigenem Verschluss des Miethers.

Universal-Wasserschlauch,

garantirt bester und billigster Schlauch, empfiehlt die Allein-Verkaufsstelle für den Kreis Solingen **Ernst Lohr, Bandagist, Hfergartenstr.**



„Matador“

besten und praktischsten Sosensträger der Gegenwart und Zukunft!

Kein Rutschen, kein Rosten mehr!

Keine vorzeitige Abnutzung, wie bei Trägern mit Schnallen, sondern überraschende Haltbarkeit, daher der billigste Träger!

In Solingen nur zu haben bei:

Ernst Lohr, Bandagist, Hfergartenstrasse.

Solinger

Adressbuch erscheint in diesem Jahre.
 Subscriptions-Preis per Stück:
 brochirt Mark 4.—, gebunden Mark 4.50.
 (Späterer Ladenpreis Mark 6.— resp. Mark 6.50.)
 Die Subscriptions-Liste wird Ende Juli geschlossen.
Annoncen werden aufgenommen und baldigst erbeten.
Buschhaus & Schönenberg.

Schönster Punkt

im „Itterthal“.

Die Restauration im schönen Itterthal, **Wesker Ferd. Dammesfabr.** empfiehlt ihr Lokal ganz besonders Ausflüglern, Vereinen und Schulen auf's Beste. — Prachtvoller großer u. kleiner Saal mit Pianos, große Garten- und Park-Anlagen, 1500 Personen fassend, Veranda, schöne Lauben, großer neuer angelegter Sport- und Spielplatz mit Schaukel, Carroussel, Turngeräthen etc. ff. helles und dunkles Bier. Täglich große Kaffeerestauration. Stallung für Pferde. — Zum Besuche ladet freundlich. ein **Der Obige.**



Sauerbrunnen
 Mineralwasser
 Solingen

Vertreter:
Ernst Bremshey
 in
Solingen.

Sofort gesucht ein **Müller**, welcher das Mahlen und Baden versteht.
Joh. Obermühl, Raderberg 3. Rast.
 Schirpenbreich bei Raderberg.

Geschäftshaus, gute, im Mittelpunkte der Stadt, zu vermieten. Näb. in der Exp.



Rheinische Dampf-Kaffee-Brennerei

Eduard Schmidt, Wickrathberg

empfiehlt ihre mit besonderer Sorgfalt zusammengestellten

Kaffee-Mischungen

von 60 Pfg. das Pfd. an bis 1,80 Mark das Pfund.
 Thee, neuester Ernte, **Chocolade, Cacao**, garantirt rein.
Biscuits, Friedrichsdorfer Zwieback
 in stets frischer Waare zu den billigsten Preisen.

Verkaufsstellen:

Solingen, Kaiserstraße 88.

Remscheid, Bismarckstraße 36.

Für sparsame Hausfrauen!

Sind unsere Hausfrauen noch sparsam? Keinenfalls!!! wenn sie sogenannten Wasch-extrakt, Waschpulver, Seifenpulver etc. etc., welche durch ihren Hauptbestandtheil **Soda** die Wäsche verderben und mindestens doppelt so theuer wie **Leinen-Seife** sind, benutzen.

Kaufet **Theegarten's Leinen-Seife**, Normal-Seife für die Wäsche.

Garantirt



reines Fabrikat.

Diese Normal-Seife besitzt die größte Reinigungskraft und verbürgt die beste Instandhaltung der Wäsche. — Theegarten's Leinen-Seife, speziell angefertigt zum Waschen von allen wollenen, leinenen und gefärbten Stoffen. — Nur echt wenn jedes Stück mit obenstehender Schutzmarke „Pferdekopf“ gestempelt. — Künftig in allen besseren Detail-Geschäften.

Wer also Geld sparen und seine Wäsche schonen will, der benutze als Waschmittel nur: **Theegarten's Leinen-Seife.**

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die

Allein-Vertretung und Niederlage der

Central-Bodega

der Imperial Wine Company,
LONDON E.C.,

Specialgeschäft in Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Marsala, **Vino Vermouth** etc. etc. für **Solingen und Umgegend.**

Oscar Reimann, Solingen,

Kaiserstrasse 88

am Entenpuhl.

Fernsprecher 132.

Prima Qualität:

Schmirgel-Holz-Filz-Polirtuch-Bürsten-Wallross-Büffel-Pilest-Polir-Scheiben
 in allen gebräuchlichen Dimensionen,
Leder
 in Stücken u. in Rollen nach Wunsch geschnitten,
 empfiehlt billigst die
Solinger Schleif- und Polir-Artikel-Fabrik
F. W. Beckmann,
Birkerstrasse 42.

Grosse Erfolge

erzielt
Apotheker Thelen's Haut-Cream
 bei allen Wunden, Durchstichen, Wollgelen, Durchlaufen der Füße, Durchfrieren etc. Das Beste bei Radfahrern.
 In Dosen à 25 Pfg.
Arnold Kürten,
Adler-Drogerie, Solingen.

Grundstücke

in Größe von 20—100 □ Rth. in schöner gesunder Lage, preiswerth zu verkaufen.
 Näheres Kaiserstraße 56.

Nuellens Hotel

vis-à-vis dem Eisenbrunnen.

Pensionspreise für Kurgäste. Vorzugspreise für Geschäftsreisende.

Zimmer ab 3 Mk., in der Dependence ab 2 Mk. mit 3 Badehotels und Dependancen verbunden.

Altrenommt. Bestgeleg. Comfortabel. Solide Preise.



Patente
 Muster- & Markenschutz
 Hans Friedrich Ingenieur
 Patentanwalt in Düsseldorf
 Rat & Prospekte kostenlos

Wie neu wird Jeder mit **Recht's Salzwasser** seine gewaschene Stoff jeden Schwelch, in Bad zu 50 Pfg. in der **Stich-Apothete**, **Schwaben-Apothete**.

Habe an der 1. Felder-, Flora-, Nord- und Rattenbergerstraße mehrere schöne

Wohnhäuser

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Florastr. 79.**



A. Sauerwald.
 Musikalien- & Instrumentenhandlung
 Musikalien-Leihanstalt
 Köln 9. Rh. Breitestr. 118.
 Lager von Musikal.
 Reichhaltige Leihanstalt.
 Lager von Streich- & Blas-Instrumenten, Saiten- & Instrumentenbestandteilen.

Wohnungen

mit allen Vorzügen per Mai 1899 zu vermieten. **Herm. Gölberer,** Gräfrath.

Mangenberg Molke- und Wirtschaft
 hält ihre **schattigen Gartenanlagen**
 Ausflüglern, Familien etc. bestens empfohlen.
 Ausflucht dickes Glas-Bier, reine Weine, sowie frisch frische Milch und Kaffee in bester Qualität.
Hrch. Pritschau.



Panorama Elberfeld
 auf dem Schillerplatz in Elberfeld.
 Sattelle der elektrischen Straßenbahn.
 Täglich geöffnet.
Kolossal-Rundgemälde:
All-Ärztinnen mit der Kreuzzug Christi.
 Eintrittspreis an Wochentagen 1 Mk., an Sonntagen 30 Pfg.
 Kinder die Hälfte. Vereine und Schulen Preisermäßigung.
 Zum Besuch ladet ergebenst ein **Die Direction.**

Eitorf a. d. Sieg.
Bahnhof-Hotel Carl Schmitz
 unmittelbar am Bahnhof.
Angenehmer Sommer-Aufenthalt.
 Schön eingerichtete Zimmer. Sehr gute Küche. Reine Getränke. Bäder im Hause. **Schattiger Garten u. Veranda.** Herrliche Spaziergänge durch **prachtvolle Waldungen** in nächster Nähe. **Mäßige Preise.**

An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Immobilien, Beschaffung von Hypotheken-Kapitalien, Besorgung von Rechtsangelegenheiten und Anfertigung von Schriftstücken aller Art, **Freiwillige Versteigerungen** durch

Franz Koehnen, Wupperstr. 45, seither langjähriger Bureauvorsteher hiesiger Rechtsanwält.

Apotheker Rahfeld's Kraftgebäck.
 Vorzüglich schmeckendes Sommerspreparat für Jedermann.
 Für Kinder und Konvalascenten auch ärztlich empfohlen, da sehr leicht verdaulich und kräftigend.

Eine Anzahl **Panzer-Geldschränke** hat billigst abzugeben die **Barmer Geldschrankfabrik von Carl Brebeck & Co.,** Barmer, Gewerbeschulstraße 6.

In einem hies. gr. Fabrikations- u. Comm.-Gesch. findet ein **Volontair** sowie ein angeh. Commis Stellung. Offerten sub. **J. 17** an die Exp.

Neuer Fruchtpreis, 29. Juli.

Weizen kleiner	—
engl. 1. Qual.	—
" 2.	—
Roggen	1. Qual. 15 —
à 100 Kilo	2. " 14 50
Hafer à 100 Kilo	15 60
Dinkelweizen	1. Qual. —
à 100 Kilo	2. " —
Kartoffeln à 50 Kilo M.	—
Heu à 50 Kilo	M. 2—3
Luzerner Heu à 50 Kilo	3,70
Maschinenstroh à 500 Kilo	20 —
Strohdruck à " "	22 —
Butter per Kilo	2 20
Eier per Schock (60 Stück)	4 20
Rübsl pr. 100 Kilo in Partien	52 50
von 100 Ctr. (ohne Fag)	—
Rübsl pr. 100 Kilo fassweise (ohne Fag)	54 —
Gereinigt Del pr. 100 Kilo	—
M. 3. — höher als Rübsl	—
Preistuden pr. 1000 Kilo	94 —
Weizen-Vorlauf 00 à 100 Kilo	—
Kleien pr. 50 Kilo	4 60
Safer 30 Pfg. höher.	—
Raps trockene Waare 22,50 Mark.	—
Raps feuchte Waare 20. — Mark.	—
Abel 1. Qual. 21. —, 2. Qual. 19. — Mark.	—
Rübsl und Rüben unverändert.	—